

Wir sind caritas



Caritasverband für
Saarbrücken und
Umgebung e.V.

Nah dran

Januar 2016



Erste Nacht der „singenden Fenster und Balkone“ – Musik und Kunst bringt Menschen zusammen
Altenpflegeausbildung jetzt an drei Standorten
Für eine Kultur der Achtsamkeit
Willkommensnetz für Flüchtlinge
Neues Stadtteilbüro in Sulzbach
Neubau Bruder-Konrad-Haus
Jahr der Barmherzigkeit



Liebe Leserinnen und Leser,

die vorliegende Ausgabe unserer Mitarbeiter- und Mitgliederzeitschrift „NahDran“ blickt auf ein ereignisreiches Jahr des Caritasverbandes für Saarbrücken und Umgebung zurück.

Auch für mich war dies ein sehr ereignisreiches Jahr. Im Januar habe ich die Leitung des Caritasverbandes für Saarbrücken und Umgebung e. V. übernommen. Ich durfte in dieser Zeit erfahren, wie vielfältig und spezialisiert zugleich die Angebote des Caritasverbandes für Saarbrücken und Umgebung e. V. sind.

Angefangen von der Allgemeinen Sozialberatung über die verschiedensten Angebote der Gemeinwesenarbeit bis hin zu spezialisierten Angeboten wie Schuldner- und Insolvenzberatung, Migrationsberatung und Suchtberatung hält der Caritasverband eine Fülle von Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten für Menschen in Not bereit. Darüber hinaus gibt es im Bereich der Wohnungslosenhilfe das Bruder-Konrad-Haus in Saarbrücken mit seiner Nebenstelle in Fürstenhausen sowie das Betreute Wohnen. Hier bin ich besonders froh, dass es uns nach langen Vorarbeiten im letzten Jahr gelungen ist, das Neubauvorhaben zur Errichtung einer neuen Einrichtung soweit voranzutreiben, dass wir in diesem Jahr mit den Baumaßnahmen beginnen können.

Weitere Schwerpunkte unserer Caritasarbeit sind die Sozialstation Püttlingen- Riegelsberg, die Trägerschaft der TKS mit fünf Sozialstationen im Regionalverband sowie das AltenhilfeQualifikations-Zentrum in St. Wendel mit der Nebenstelle Merzig. Auch hier freue ich mich, dass wir im letzten Jahr einen dritten Standort der Altenpflegeausbildung in Saarbrücken-Jägersfreude, in Kooperation mit der cts, eröffnen konnten.

Eine besondere Herausforderung für uns alle im Jahr 2015 war die zunehmende Zahl der schutzsuchenden Menschen, die in langen Trecks aus den Kriegs- und Elendsgebieten dieser Welt bei uns um Schutz und Asyl bitten. Vom englischen Dichter Oscar Wilde stammt das Märchen vom selbstsüchtigen Riesen. Dieser Riese ist Eigentümer eines herrlichen Gartens und duldet es nicht, dass andere Kinder in seinem Garten spielen und errichtet eine gigantische Mauer um sein Anwesen. Als Folge dieser Mauer leistet die Natur Widerstand gegen einen, der nicht teilen und abgeben will und letztlich bleiben dem Riesen nur Kälte, Frost und Schnee. Erst als sich Kinder durch eine Öffnung der Mauer wieder Zutritt verschaffen, erwacht die Natur zu neuem Leben.

Dass aus unserem Land ein solcher Riese werden könnte, ist offenbar auch der Wunsch mancher Bürger, die schutzsuchende Menschen ablehnen, ihre Unterkünfte zerstören oder die Not der Menschen als „Wirtschaftsflüchtlinge“ abstem-peln. Die Integration von Menschen aus den unterschiedlichsten Herkunftsländern wird in den nächsten Jahren eine Aufgabe für uns alle sein. Doch gut integrierte und vorbereitete Menschen können unser Land bereichern, machen es vielfältiger und bunter, wie es auch in der Jahreskampagne des Deutschen Caritasverbandes heißt. Das großartige Engagement von ehrenamtlichen Sprachpaten und -mentoren, die unseren Migrationsdienst bei seiner Arbeit unterstützen und Flüchtlingen beim Spracherwerb helfen, ihnen einfach Freunde und Ratgeber sind, stimmt mich zuversichtlich, dass uns dies gelingen wird.

Die Integration so vieler Menschen in unsere Gesellschaft ist eine Aufgabe, die wir alle zusammen vollbringen müssen. Dann kann es für uns gut enden wie es bei Oscar Wilde in dessen Erzählung weitergeht – die Mauer des selbstsüchtigen Riesen, die plötzlich Risse bekommt, durch den die Kinder zurück in den Garten schlüpfen, wird brüchig und der Frühling hält Einzug in den Garten – plötzlich grünt und blüht es wieder. Der Riese aber begreift, um welches Glück er sich beinahe mit seinem Verhalten selbst gebracht hätte.

Ich wünsche Ihnen nun mit der „NahDran“ eine spannende und informative Lektüre.



Ihr Michael Groß

... Flüchtlingen Hoffnung geben

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Migrationsdienstes stehen in ihrer täglichen Arbeit vor ganz großen Herausforderungen. Zum einen wurden Hilfs- und Unterstützungsangebote entwickelt, die zunächst einmal sicherstellen, dass die Grundversorgung der ankommenden Flüchtlinge gewährleistet ist. Oftmals müssen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an und über die Grenzen des täglich Leistbaren gehen.

Eine weitere, gesellschaftlich enorm wichtige Aufgabe, wird die Integration der Flüchtlinge in unsere Gesellschaft sein. Wir brauchen Konzepte, um die Menschen in Arbeit zu bringen, ihnen Wohnraum zur Verfügung zu stellen und vor allem die Kinder und Jugendlichen an den Bildungsmöglichkeiten teilhaben zu lassen. Ein zentrales Thema wird der interreligiöse Dialog zwischen den zu uns kommenden Menschen (mehr als 60 % Muslime) und der hier bereits lebenden Bevölkerung sein. Auch hier sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gefordert und in einer besonderen Verantwortung. Peter Neher, Präsident des Deutschen Caritasverbandes, formuliert es folgendermaßen: „Die Herausforderung wird es sein, den vielen Menschen eine neue

Heimat zu geben und die eigene Bevölkerung auf diesem Weg mitzunehmen.“

Die Aufnahme und Integration von Flüchtlingen stellt den Caritasverband Saarbrücken und die umliegenden Pfarreien vor besondere Herausforderungen. Der Caritasverband Saarbrücken berät und begleitet in seinen Strukturen (Migrationsdienst, Gemeinwesenprojekte) eine Vielzahl von Flüchtlingen. Hilfe erfährt er durch eine sehr große Zahl von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern aus den Pfarreien. So gelang es durch Unterstützung des Bistums Trier, des Diözesancaritasverbandes Trier und durch Mittel des Caritasverbandes Saarbrücken, eine Koordinierungsstelle (0,5 Vollzeitstelle) für ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit einzurichten. Sozialarbeiterin Ulrike Goebel, die bereits seit vielen Jahren in der Gemeinwesenarbeit des Caritasverbandes Saarbrücken tätig ist, wird diese enorm wichtige Aufgabe in den nächsten fünf Jahren bekleiden. Durch ihren Einsatz sollen neue Ehrenamtsstrukturen entstehen und bereits vorhandene Strukturen weiter verbessert und ausgebaut werden. Dabei wird die Begleitung und Schulung der Helferkreise eine zentrale Rolle spielen.

„Willkommens-Netz“ für Flüchtlinge

... ehrenamtliche Arbeit fördern

Acht Millionen Euro stellen die Caritas und das Bistum Trier in den nächsten fünf Jahren zusätzlich für die Flüchtlingshilfe zur Verfügung. In der Pressekonferenz in Trier wurde das Konzept der Flüchtlingshilfe vorgestellt. Dabei ist die Qualifizierung, Fortbildung und Begleitung der Ehrenamtlichen ein Schlüsselthema. Wichtig sei dabei nicht nur die kurzfristige Hilfe, sondern auch langfristige und vielseitige Unterstützung.

Dabei geht es um Spracherwerb und soziale Teilhabe, um Schaffung von Begegnungsräumen und Kontaktvermittlung zu Vereinen, um Verfahrensbegleitung und um Integration am Arbeitsmarkt. Ebenso wichtig sei die Hilfe bei der Traumabewältigung, die durch spezielle Fachstellen angeboten wird. Mit der finanziellen Unterstützung des Bistums und des Diözesan-Caritasverbandes

werden in den Saarländischen Caritasverbänden wie auch im Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung neue Stellen geschaffen, die sich diesen Aufgaben widmen sollen, betont Caritasdirektor Michael Groß.

Die Caritasverbände erhalten jeweils eine halbe Stelle für die Ehrenamtskoordination und eine volle Stelle für die Flüchtlings- und Verfahrensarbeit.

Unter www.willkommens-netz.de steht eine neue Plattform für Informationen und Austausch zur Verfügung, die noch weiter ausgebaut werden soll.



Sprachpaten unterstützen Integration



Sie üben mit ihren Schützlingen Deutsch im praktischen Alltagsgespräch ein. Sie erklären und begleiten ihre „Sprachpatenkinder“ zu Ämtern und Institutionen. Sie gehen gemeinsam in den Zoo, in die Bücherei, ins Kino oder machen auch nur einmal einen Spiele-Nachmittag und sie erzählen sich gegenseitig aus ihrem alltäglichen Leben.

„Die ehrenamtlichen Sprachpaten des Caritas Migrationsdienstes sind inzwischen nicht mehr wegzudenken aus unserer Arbeit“, betont Caritasdirektor Michael Groß bei dem jährlichen Erfahrungsaustausch der Ehrenamtlichen im Haus der Caritas.

Im letzten Jahr haben 41 ehrenamtliche Helfer über 100 Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus 25 Nationen bei schulischen und privaten Fragen unterstützt und begleitet. Die Flüchtlinge kommen unter anderem aus Syrien, Bangladesch, Iran, Irak und Afghanistan, aber auch Migranten aus Rumänien, Bulgarien, Russland oder Polen kommen hier an.

„Wir möchten den Migranten helfen, sich schneller zu integrieren und dafür ist es besonders wichtig, dass sie unsere Sprache lernen und unsere Gesellschaft besser kennenlernen“, erläutert Dr. Pia Braul. Derzeit kommen 54 ehrenamtliche Sprachpaten regelmäßig in das Haus der Caritas, um Zugewanderte und Flüchtlinge zu unterstützen, vor allem beim Erlernen der deutschen Sprache.

Sie üben mit ihren Schützlingen Deutsch im praktischen Alltagsgespräch ein, erklären und begleiten ihre „Sprachpatenkinder“ in Vereine, auf Elternabende in der Schule oder mal zum Umtausch bei einem Fehleinkauf. Sie gehen gemeinsam in den Zoo, in die Bücherei, ins Kino oder machen auch nur einmal einen Spiele-Nachmittag. Sie erzählen aus ihrem alltäglichen Leben. Fast „nebenbei“ bringen sie so ihren Schützlingen die deutsche Sprache und Kultur näher.

„Die Kinder sitzen im Unterricht und verstehen kein

Wort“, beschreibt Sozialarbeiterin Angela Di Pietrantonio, die in der Flüchtlingsarbeit tätig ist. Das ist das größte Problem der Migrantenkinder und ihrer Eltern. Gerade hier können unsere Sprachpaten schnell und unkompliziert durch ihr Engagement die Kinder wirksam unterstützen. „Die ehrenamtlichen Sprachpaten helfen bei den Hausaufgaben, machen Sprachübungen, spielen „Mensch ärgere dich nicht“ oder lesen eine Geschichte vor. Sie erkennen die Talente ihrer Schützlinge und fördern diese Fähigkeiten.

Durch eine Fülle von passgenauen Hilfen und Angeboten wird nicht nur die sprachliche, sondern auch die soziale und schulische Integration verbessert“, betont Dr. Pia Braul, die das Projekt der Sprachpaten zusammen mit ihrer Kollegin Di Pietrantonio und Rudolf Bard beim Saarbrücker Caritasverband begleitet und koordiniert.

Neu beim Migrationsdienst des Caritasverbandes für Saarbrücken und Umgebung e. V. ist das ehrenamtliche „Multiplikatorenprojekt“ im Flüchtlingsbereich. Dieses hat sich aus dem Bedarf der letzten Jahre ergeben.

Eine der Multiplikatoren ist Lyla Hajymohamad, die selbst als Flüchtlingskind vor einigen Jahren nach Deutschland kam. Sie kennt aus eigenem Erleben die Ängste, Nöte und Probleme, die man am Anfang hat, wenn man neu in einem fremden Land ist. Deshalb hat sie sich bei der Caritas gemeldet, um Menschen beim Start in ihrer neuen Heimat zu unterstützen. Auch andere junge Flüchtlinge – vor allem aus Syrien – mit relativ guten Sprachkenntnissen haben sich gemeldet, um ihren Landsleuten zu helfen. Sie wurden von den hauptamtlichen Mitarbeitern des Caritas Migrationsdienstes geschult, um als sogenannte „Multiplikatoren“ andere junge Flüchtlinge „auszubilden“, damit diese ebenfalls andere Migranten bei ihren ersten Wegen in Deutschland unterstützen können. Sie sprechen die Muttersprache und kennen die Probleme und Fallstricke genau und wissen was ihren Landsleuten beim Zurechtfinden in der „neuen“ Heimat hilfreich ist.

Das Jahresprogramm 2015 für die Sprachpaten war vielfältig. Neben zahlreichen Schulungen zu ausgewählten Themen wie Aufenthaltsrecht, Deutsch als Fremdsprache u.v.a. wurden Exkursionen wie interreligiöse Spaziergänge, gemeinsame Wanderungen und Länderabende zu verschiedenen Herkunftsländern und ein Internationales Café in diesem Jahr angeboten.

Es gibt vielfältige Möglichkeiten sich zu engagieren und Migranten die Integration in ihre neue Heimat zu

erleichtern. Zum Beispiel als Sprachpate: Hier können sie Kindern von Migranten bei den Hausaufgaben unterstützen, oder sie können als Integrationshelfer einer Familie bei Fragen des täglichen Lebens hilfreich zur Seite stehen.

Das ist leichter als Sie denken! Die Mitarbeiter des Caritasverbandes informieren Sie gerne über die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten und bereiten Sie auch auf diese Aufgaben vor. Selbstverständlich werden Sie später bei Ihrem Einsatz nicht allein gelassen und in vielfältiger Weise unterstützt.

Wenn Sie Zeit und Interesse haben sich zu engagieren, sind Sie herzlich eingeladen, sich bei der Saarbrücker Caritas zu melden.

Kontaktpersonen:

Dr. Pia Bräul, Angela Di Pietrantonio und Rudolf Bard

Haus der Caritas

Johannisstraße 2
Telefon 0681 30906-35

Café International

– Ehrenamtliche Sprachpaten des Migrationsdienstes und ihre Sprachpatenkinder treffen sich

Im Rahmen der Interkulturellen Wochen 2015 trafen sich am Montag, dem 28. September, ehrenamtliche Sprachpaten des Migrationsdienstes mit ihren Schützlingen im Haus der Caritas. Bei Kaffee und Kuchen erzählten sie von ihrer Arbeit und ihren Erfahrungen.

Vor allem die Sprachpatenkinder aus über 10 Ländern kamen zu Wort und berichteten über ihre Migration und Integration hier in Saarbrücken. Flüchtlinge aus Syrien und Afghanistan erzählten von ihrer Flucht und ihrem Ankommen in Deutschland, wie sie die deutsche Sprache erlernen und welche Unterstützung ihnen ihre Sprachpaten geben. „Ohne meinen Sprachpaten Herrn W. hätten wir in Saarbrücken uns nicht so schnell einleben und die Sprache erlernen können“, erzählt Herr Madjat aus Syrien. „Er hat mir auch geholfen eine Arbeit zu finden“. Alle sind sehr froh und dankbar so viel Hilfe und Unterstützung durch ihre Patinnen und Paten bekommen zu haben.

Seit 2003 gibt es im Migrationsdienst des Caritasverbandes für Saarbrücken und Umgebung e. V. Menschen, die sich ehrenamtlich als Sprachpaten engagieren. Derzeit sind es 65 Sprachpaten, die sich in der Regel einmal wöchentlich mit ihren Sprachpatenkindern (Kinder, Jugendliche und Erwachsene) in den Räumen der Caritas in Saarbrücken in der Johannisstraße in Tandems oder Kleingruppen treffen.

Ziel ist es, die Migranten bei ihrer Integration zu unterstützen indem sie mit ihnen Deutsch lernen und Alltagswissen vermitteln. Die Sprachpaten erkennen Talente, stärken die Motivation und das Selbstwertgefühl ihrer „Schützlinge“.

Dabei gibt es den „typischen Paten“ nicht. Es

engagieren sich Schüler, Studierende, Berufstätige und Rentner – darunter Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Der Kreis der Engagierten, die sich zum Teil seit vielen Jahren einbringen, ist vielfältig. Eine Gemeinsamkeit aber verbindet alle: Der Wunsch, den Migranten Perspektiven zu eröffnen – etwa einen Beitrag zu leisten, dass eine Prüfung oder ein Abschluss erfolgreich gemeistert wird oder ein geeigneter Sportverein gefunden wird.

Gerade beim Neustart in Deutschland benötigen viele eine Begleitung beim Erledigen vielfältiger Behördengänge. Und manchmal geht es auch einfach darum, zuzuhören und Mut zuzusprechen.



Ehrenamtliche Sprachpaten

... wandern zum Saarbrücker Halberg.



Die ehrenamtlichen Sprachpaten im Migrationsdienst des Saarbrücker Caritasverbandes trafen sich zu einer Wanderung zum Halberg. Geführt wurden Sie von Herrn Walter Delarber, der neben seiner ehrenamtlichen Tätigkeit als Sprachpate auch ausgebildeter Tourismusführer ist.

Der Weg führte vorbei am Römerkastell über die Fußgängerbrücke am Osthafen auf die Daarler

Wiesen. Von dort aus wanderte die Gruppe der im Migrationsdienst tätigen Ehrenamtlichen entlang der Saar an der Geisterbrücke vorbei nach Brebach und dann auf den Halberg.

Nach einer Erfrischung in der Kantine des Saarländischen Rundfunks ging es weiter mit einer Führung durch Studios und Büros des Saarländischen Rundfunks. Die Möglichkeit, mit den Moderatoren vor Ort zu sprechen, wurde gern angenommen. Andererseits war das Interesse an der Tätigkeit der ehrenamtlichen Sprachpaten im Caritasverband von Seiten des Rundfunks auch groß.

Der Rückweg der Exkursion führte die Gruppe vorbei an der Mithras-Grotte bis zum Bahnhof Brebach. Ein gelungener Ausflug mit vielen interessanten Eindrücken und mit viel Spaß. Die Sprachpaten konnten sich auf eine unterhaltsame Weise näher kennenlernen und der einstimmige Wunsch an einem weiteren gemeinsamen Ausflug im nächsten Jahr unter Führung von Herrn Delarber spricht für sich.

100. Ehrenamtskarte für Willi Dittgen



Regionalverbandsdirektor Peter Gillo hat jetzt die 100. Ehrenamtskarte im Regionalverband an Willi Dittgen aus Riegelsberg überreicht.

Der 73-jährige pensionierte Deutschlehrer ist seit 2007 als ehrenamtlicher „Sprachpate“ für den Migrationsdienst des Caritasverbandes für Saarbrücken und Umgebung tätig. Peter Gillo bescheinigte dem Jubiläumskarteninhaber, seine beruflichen und pädagogischen Fähigkeiten in vorbildlicher Weise in seinem ehrenamtlichen Engagement mit Migranten einzubringen: „Willi Dittgen eröffnet seit Jahren neu-

en Mitbürgern neue Perspektiven. Er unterstützt junge erwachsene Migranten beim Erreichen eines Schul- oder Bildungsabschlusses, er übt mit ihnen in Konversationskursen die deutsche Sprache ein und vermittelt ihnen zudem wichtiges Alltagswissen sowie Kenntnisse zu gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Themen.“

Die 37-jährige Hanan Sayhi aus Marokko ist eines von Willi Dittgens „Patenkindern“ und bedankte sich im Rahmen der Ehrung bei ihrem „Sprachpaten“, der sie maßgeblich dabei unterstützt hatte, den Hauptschulabschluss zu schaffen. Aktuell macht Hanan Sayhi eine Ausbildung zur Zahnarzthelferin.

Seit 2003 gibt es im Migrationsdienst des Caritasverbandes Menschen, die sich ehrenamtlich als Sprachpaten engagieren. Derzeit sind es 55 Sprachpaten, die sich in der Regel einmal wöchentlich mit ihren Sprachpatenkindern – Kinder, Jugendliche und Erwachsene – in den Räumen der Caritas treffen. Ihr Ziel ist es, die Migranten bei ihrer Integration zu unterstützen, indem sie mit ihnen Deutsch lernen

und auch Alltagswissen vermitteln. Dabei gibt es den „typischen Paten“ nicht, sagt Dr. Pia Braul, die verantwortlich für die Sprachpaten des Migrationsdienstes der Caritas ist.

Es engagieren sich Schüler, Studierende, Berufstätige und Rentner – darunter Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Während der Patenschaft werden die ehrenamtlichen Sprachpaten von den hauptamtlichen Mitarbeitern des Migrationsdienstes begleitet. Der Caritasverband Saarbrücken bietet in seinem Jahresprogramm regelmäßig Fortbildungen an, veranstaltet ein jährliches Fest zusammen mit den „Sprachpatenkindern“ (Café International) sowie interessante Exkursionen. Anerkennung kommt auch von den Patenkindern selbst. Das Sprachpatenkonzept ist eine klassische „Win-win-Situation,“ sagt Dr. Pia Braul „so eröffnet das Engagement die Chance sich über unterschiedliche Lebensweisen und Kulturen auszutauschen, andere Perspektiven kennenzulernen und Gemeinsamkeiten zu entdecken und manchmal erwachsen daraus auch Freundschaften“.

Wenn Sie Zeit und Interesse haben sich zu engagieren, ob in der Begleitung einer Einzelperson, einer Familie oder durch die Hilfe bei Schulaufgaben, sind

Sie eingeladen sich bei der Saarbrücker Caritas zu melden: **Dr. Pia Braul**, Telefon 0681-3090634 oder per E-Mail braul@caritas-saarbruecken.de.

Die saarländische Ehrenamtskarte wurde in Kooperation mit der saarländischen Landesregierung zum 1. Januar 2014 auch im Regionalverband Saarbrücken eingeführt. Sie versteht sich als besondere Form der Anerkennung des Ehrenamtes und als Dankeschön gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern. Die Ehrenamtskarte kann nur erhalten, wer sich seit mindestens fünf Jahren und mindestens 250 Stunden im Jahr ehrenamtlich engagiert und für sein Engagement kein regelmäßiges Entgelt oder Honorar erhält. Die Karteninhaber erhalten attraktive Vergünstigungen bei zahlreichen öffentlichen und privaten Einrichtungen im gesamten Saarland.

Der Antrag auf Vergabe der Ehrenamtskarte kann auch im Internet heruntergeladen werden. Die vollständig ausgefüllten Anträge müssen beim Gesundheitsamt des Regionalverbandes eingereicht werden.

Infos unter
www.ehrenamt.saarland.de und www.regionalverband-saarbruecken.de/ehrenamtskarte/

Benefiz-Gala für syrische Flüchtlinge

„Helfen verbindet“ hieß das Motto des Konzertabends



Voll besetzt war der St. Wendeler Saalbau am vergangenen Samstag bei der Benefiz-Gala für die Flüchtlingsarbeit der Caritas. Mit dem Erlös wollen die beiden Caritasverbände Schaumberg-Blies und Saarbrücken zusätzliche Kurse und Angebote zur Sprachförderung einrichten.

Namhafte saarländische Künstler, wie die Sängerin Nicole, die Jailhouse Big Band, Jäab und Jolanda, die Brühlerchen und der Kabarettist Christof Scheid hatten ihr Können kostenlos zur Verfügung gestellt und ein buntes und sehr unterhaltsames Programm zusammengestellt.

Statssekretär Stephan Kolling, der in Vertretung der Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer gekommen war, die die Schirmherrschaft zusammen mit dem St. Wendler Landrat Udo Recktenwald übernommen hatte, berichtete, dass allein im letzten Monat 700 Migranten ins Saarland gekommen seien und mit einem Anstieg der Zahlen weiterhin zu rechnen ist.

Es ist ein besonderes Anliegen der beiden Caritasverbände Schaumberg-Blies und Saarbrücken, den Flüchtlingen bei ihrer Integration mit den unterschiedlichsten Angeboten unter die Arme zu greifen. Doch ohne finanzielle Unterstützung gestaltet sich das Vorhaben schwierig.

„Derzeit dauere es etwa drei bis 8 Monate, je nach Status der Anerkennung, bis ein Flüchtling überhaupt einen Platz in einem offiziellen Sprachkurs erhält. Das ist aus unserer Erfahrung zu lange“, berichtete Caritasdirektor Michael Groß, der zusammen mit seinem Kollegen Michael Schütz die Idee zu diesem Benefizkonzert hatte. Daher will die Caritas dafür sorgen, dass die Flüchtlinge zumindest die wichtigsten deutschen Wörter kennen. Auch der Ausbau von Konversationsgruppen mit Unterstützung ehrenamtlicher Sprachpaten sei aus diesem Grund geplant. Caritasdirektor Michael Schütz sagt:

„Die Sprache ist der Schlüssel dafür, dass sich die Flüchtlinge hier zurechtfinden und integrieren können.“



Musikalisch eröffnete die Jailhouse Bigband aus Saarwellingen die Benefiz-Gala, danach zankte das Vorzeige-Ehepaar Jäab und Jolanda Jochnachel. Moderator und Caritas-Mitarbeiter Christof Scheid kündigte mit dem Tambourspieler Raslilo Khalil und Mohamad Almalla als Überraschung ein syrisches Musikerduo an. „Ich werde dich jeden Tag sehen“, hieß das Volkslied, das die beiden in Dudweiler lebenden Syrer präsentierten.

„Wir haben jetzt das zweite Mal öffentlich gespielt“, so Raslilo Khalil, „doch während unserer Flucht haben wir mit unserer Musik den Lebensunterhalt erbettelt.“ Khalil bedankte sich bei allen, die ihn und seine Landsleute so freundlich aufnehmen und wohlwollend unterstützen.

Die Politikabarett-Gesangstruppe Brühllerchen aus Hasborn sangen von der Griechenlandpleite und sogar Bundeskanzlerin Angela Merkel tauchte bei der Darbietung auf und behauptete: „Ich muss doch unser Geld retten“.

Zum Abschluss der Gala begeisterte der Auftritt von Schlagersängerin Nicole die zahlreichen Besucher „Sing mit mir ein kleines Lied, dass die Welt in Frieden lebt“, forderte sie in ihrem über 30 Jahre alten Erfolgslied „Ein bisschen Frieden“ auf. Alle Künstler engagierten sich kostenlos für die gute Sache.

Wer die Arbeit der Caritas unterstützen möchte, für den ist ein Spendenkonto unter dem Stichwort „Caritas-Flüchtlingshilfe“ eingerichtet:
IBAN: DE27 5925 1020 0000 0496 68
BIC: SLADE51WND.

Frühstück mit Flüchtlingen in Wehrden

Sozialministerin Bachmann auf Tuchfühlung bei Treffen am Wehrdener Berg.

Zum Frühstücks-Treffen mit Flüchtlingen hatte die Caritas-Gemeinwesenarbeit Wehrdener Berg eingeladen. Rund 70 Gäste kamen, darunter auch Sozialministerin Monika Bachmann. In persönlichen Gesprächen ging es auch um Einzelschicksale, und Perspektiven für ein Leben in Deutschland.



Seit vielen Jahren unterstützt die Caritas-Gemeinwesenarbeit **Wehrdener Berg** die Bürger des Völklinger Stadtteils. Die Türen in der Zilleichstraße stehen natürlich auch den im Quartier lebenden Flüchtlingen weit offen. Da sich die Anzahl der Flüchtlinge, die hier leben, in den letzten Monaten stetig weiter entwickelt hat, wurde hier auch eine Anlaufstelle für Flüchtlinge eingerichtet. Asylbewerber finden hier neben Beratung und Hilfen vor allem auch Kontakte zu Einheimischen. Es werden Kurse und Sprachübungen angeboten, eine Kleiderbörse ist vorhanden und Hilfen der vielfältigsten Art werden nach Bedarf überlegt. Die Gemeinwesenarbeit Wehrden ist zu einem Kontaktort geworden wo sich die Bürger begegnen, kennenlernen und zusammen etwas unternehmen können. „Es wird auch viel gelacht“, versichert Caritas Mitarbeiter Harald Trouvain.

Am Donnerstagmorgen herrscht in den Räumen ebenfalls eine entspannte Atmosphäre. Anlässlich der Interkulturellen Woche waren die Flüchtlinge zu einem Frühstück mit Politikern und Verantwortlichen eingeladen. „Herzlich Willkommen und schön, dass Sie gekommen sind!“, ruft Gastgeber Trouvain den rund 70 Besuchern zu, die zum Frühstück kamen.

Unter den Gästen waren auch prominente Politiker. Wie die Saarländische Sozialministerin

und Integrationsbeauftragte Monika Bachmann und Völklingens Oberbürgermeister Klaus Lorig sowie die Vizepräsidentin des Landtages Gisela Rink. Bachmann lobte die Arbeit der vielen ehrenamtlichen Helfer. Außerdem betonte sie, wie wichtig es für Asylsuchende sei, möglichst schnell die deutsche Sprache zu lernen.

Beim sogenannten „Breakfast-Meeting“ ist die Kommunikation kein großes Problem. Einige der Besucher übersetzten die deutschen Beiträge in Arabisch, Türkisch und Kurdisch. Schnell zeigt sich: Die Fragen und Probleme, die die Flüchtlinge schilderten, sind schlecht im großen Kreis zu besprechen. Doch nachdem das Frühstücksbüfett eröffnet war, ergaben sich viele Gelegenheiten die

Anliegen im persönlichen Gespräch zu erörtern.

Es ging dabei um Themen wie Familienzusammenführungen, Arbeits- oder Ausbildungsmöglichkeiten. Und es ging um persönliche Schicksale. Ein Besucher berichtet, dass er auf der Flucht aus Syrien von seiner Familie getrennt wurde und er nun keinen Kontakt zu seinen Familienangehörigen habe. Eine junge Mutter aus Syrien, die mit ihren kleinen Kindern in Deutschland lebt, hat eine Anerkennung. Doch ihr Mann steckt noch in der Türkei fest denn er braucht für Deutschland ein Visum.

Die Ministerin und auch OB Lohrig nahmen sich viel Zeit für die Einzelgespräche und auch die Caritasmitarbeiter konnten das ein oder andere Problem mit den Besuchern besprechen.

Sprachpaten besuchen Hindu-Tempel

Die ehrenamtlichen Sprachpaten des Caritasmigrationsdienstes in Saarbrücken besuchten in Sulzbach-Altenwald den Hindutempel.

Die Hindustätte ist einer der ersten Tempel in Deutschland und flächenmäßig der größte im Südwesten.

Dies war die erste Station des interreligiösen „Spaziergangs“, der von den Hauptamtlichen des Migrationsdienstes für die ehrenamtlichen Mitarbeiter angeboten wird. Die Sprachpaten des Cari-

tasverbandes durften an einer feierlichen Zeremonie teilnehmen. Im Anschluss daran gab es die Gelegenheit Fragen an den Priester zu stellen. Weiterhin wurde über Hochzeitsrituale und Begräbnisse im Hinduismus gesprochen und Vergleiche und Gemeinsamkeiten zu anderen Religionen hergestellt. Als Abschluss hatten Frauen der Hindugemeinde köstliches Maisbrot für die Sprachpaten zubereitet.

Im November werden die Ehrenamtlichen die Synagoge in Saarbrücken besichtigen.

Willkommenskreis für Flüchtlingsfrauen

Seit Herbst 2014 sind im Wohngebiet Folsterhöhe syrische Flüchtlinge in Übergangswohnungen untergebracht.

Inzwischen leben 12 Familien, die als Flüchtlinge anerkannt sind, mit ihren Kindern als Neubürger in normalen Wohnungen der Folsterhöhe.

Die Familien möchten im Wohngebiet bleiben.

Unseren Erfahrungen aus der jahrelangen Arbeit mit Migrantinnen zeigen, dass Mütter aufgrund ihrer familiären Belastungen, bzw. der Betreuung ihrer Kinder, meist gar nicht oder nicht regelmäßig Deutschkurse besuchen und diese wichtige Chance zu ihrer Integration nicht adäquat nutzen können. Deshalb bietet das Caritas-Kontaktzentrum bereits seit Anfang 2015 in der Folschder Cafétass einen Willkommenskreis für Flüchtlingsfrauen an. Dank der ehrenamtlichen Unterstützung von Frau Dr. Heide El Sioufy-Bauer, die nicht nur gut arabisch spricht,

sondern auch die arabische Kultur gut kennt, können Frauen mit arabischer Muttersprache nun in der Folschder Cafétass Deutsch lernen und deutsche Kultur kennenlernen.

Für Beratung und sonstige Hilfen ist Karin Löwenbrück-Massonne vom Caritas-Kontaktzentrum als Ansprechpartnerin beim Willkommenskreis dabei. Deutsch zu lernen ist nicht einfach für die Frauen. Dass es bei aller Mühe auch Spaß macht, zeigt das häufige fröhliche Gelächter aller Beteiligten.



Die Menschen stehen im Mittelpunkt

Caritas-Konferenzen und Helfergruppen trafen sich.



Not entdecken, persönlich helfen, andere zum Helfen anregen und im Bedarfsfall an institutionelle Hilfen weitervermitteln – dies sind die Aufgaben, die sich die Caritasgruppen gestellt haben.

Die Vorsitzende des Saarbrücker Caritasverbandes, Frau Ursula Spang, und der neue Caritasdirektor, Herr Michael Groß, dankten den Anwesenden ganz herzlich für ihr ehrenamtliches Engagement. „Mit Ihrem Engagement leisten Sie einen wesentlichen Beitrag zum Aufbau lebendiger Gemeinden und sind die Türöffner für Menschen, die sich sonst nicht trauen würden, die Hilfen der Caritas in Anspruch zu nehmen“ sagte Michael Groß.

Bei der anschließenden Vorstellung der Tätigkeitsfelder, in der sich die Ehrenamtlichen engagieren, wurde deutlich, wie vielfältig die Aufgabenfelder sind, in denen die Ehrenamtlichen tätig sind. Das Spektrum reicht von Besuchen in Altenheimen oder Besuchen bei Kranken zu Hause, über die Organisation von Stadtrandfreizeiten in den Sommerferien bis hin zu dem Angebot von Schulbroten für Schüler in der Bruchwiesenschule. Darüber hinaus unterhalten sie an verschiedenen Orten Kleiderkammern, in denen sich Bedürftige mit guten Kleidungsstücken versorgen können.

Auch für das Jahr 2016 haben sich die Caritas-Konferenzen und Helfergruppen sowie die Vinzenz Konferenzen wieder viel vorgenommen. Unter dem Caritas Jahresthema „Weniger, älter und bunter“ wollen sie sich in ihrem nächsten Treffen zum Thema „Wie der demographische Wandel unsere Gesellschaft und auch das ehrenamtliche Engagement verändert“ auseinandersetzen. Welche Strukturen sind notwendig, um auch in Zukunft für Engagement zu motivieren?

Im Bereich des Caritasverbandes für Saarbrücken und Umgebung gibt es ca. 15 Helfergruppen mit weit mehr als 250 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die unverzichtbare und direkte Hilfe für die Menschen in ihrer Nachbarschaft leisten.

Verhaltenskodex „Achtsamer Umgang“

Eine Arbeitsgruppe innerhalb des Caritasverbandes für Saarbrücken und Umgebung hat sich in den letzten Jahren 2013 – 2015 intensiv mit dem Thema „Achtsamer Umgang und Kinderschutz“ beschäftigt und einen Verhaltenskodex erstellt, der zum Jahresanfang 2016 in Kraft tritt.

Ziel der Zusammenarbeit war es, am Aufbau einer Kultur der Achtsamkeit mitzuwirken. Dabei ging es um mehr als nur isolierte Maßnahmen. Es geht um ein Umdenken im Umgang mit Kindern und Jugendlichen oder erwachsenen Schutzbedürftigen.

Der Verhaltenskodex schafft nun Grundlagen, welche die Zusammenarbeit zwischen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern regeln sollen und die auch die Zusammenarbeit zwi-

schen Hauptamtlichen und Führungskräften innerhalb des Caritasverbandes darstellen sollen.

Der Verhaltenskodex ist Teil der Qualitätsentwicklung im Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung, und wird ergänzend zum Leitbild eine langfristig richtungsweisende Grundlage für die Arbeit innerhalb des Caritasverbandes sein.

Dieser Prozess wird begleitet von internen und externen Fortbildungen und der Möglichkeit, in schwierigen Situationen auf Ansprechpartnerinnen und Vertrauenspersonen im Verband zurückzugreifen, die für ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung stehen.

Familienpatenschaften bei der Caritas

Ehrenamtliche sind aus der Familie nicht wegzudenken.



Sie freuen sich auf junge Familien: Caritasmitarbeiterin Margarete Sztek-Heinzel und Familienpatinnen Saskia Bohr, Fabiola Ziegler und Anna Heinzle (von links)

Im Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e. V. gibt es Familienpatenschaften schon seit 2009: Zunächst startete ein Projekt der Aktion Mensch, um junge Frauen mit Kindern in Form von (damals neuen) Familienpatenschaften zu begleiten. Das Besondere daran ist die Eins-zu-eins-Beziehung zwischen Familie und Patin.

„Engagierte Frauen machen Saarbrücker Projekt zum Erfolgsmodell“

Die Patinnen kommen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen und unterstützen die Familien und die Kinder lebenspraktisch.

So wie Frau Bohr: „Ich selbst war bei der Geburt meines ersten Kindes noch jung. Ich fand viel Unterstützung und möchte nun meiner Patentochter helfen, ihren Weg zu gehen. Meine Patentochter ist wie ein drittes Kind“, berichtet sie. Frau Bohr begleitet eine junge Frau, die aus den USA nach Deutschland eingereist war, schwanger, ohne Freunde und Unterstützung. Mit Hilfe der Patin ist es ihr inzwischen gut gelungen, sich beruflich und sozial in Deutschland zu integrieren.

Saskia Bohr ist eine von aktuell 15 Familienpatinnen, die junge Familien dabei helfen, im Alltag zurecht zu kommen. Dabei ist die Übernahme einer Familienpatenschaft viel mehr als bloße nachbarschaftlich organisierte Hilfe: Die Aufgaben umfassen kleinere Entlastungen der Mütter wie beispielsweise einen Besuch auf dem Spielplatz bis hin zu komplexen Hilfen, vor allem bei Behördengängen oder bei der Integration von Migrantenfamilien.

Patinnen werden gut begleitet

Für die Patinnen im Caritasverband Saarbrücken ist Margarete Sztek-Heinzel als Ehrenamtskoordinatorin da, die sie betreut und die Einsätze koordiniert. Ihre Aufgabe ist die Organisation der Schulungen zu verschiedenen Themen, wie die Entwicklung von Kindern, Situationen von benachteiligten Familien oder Rechtsansprüchen bei Ämtern und Behörden. Über diese Angebote hinaus bieten zwei erfahrene Mitarbeiterinnen des Verbandes Supervision und Beratung im Einzelfall an.

Um die gute Begleitung noch zu verstärken, hat der Caritasverband Saarbrücken für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Schutzkonzept zum Thema Kinderschutz entwickelt. Die Kinderschutzfachkräfte sind auch für die Ehrenamtlichen eine Unterstützung. Und darüber hinaus verstehen sich die Patinnen als Gruppe und unterstützen sich gegenseitig. Neben dem Interesse für Kinder liegt die Motivation der meisten Patinnen darin, anderen etwas Gutes zu tun.

Die drei Saarbrücker Patinnen Saskia, Anna und Fabiola wissen aus eigener Erfahrung, wie viel Hilfe und Entlastung oft für eine junge Familie nötig ist, und alle möchten aus ihrer positiven Lebenserfahrung etwas zurückgeben. „Ich freue mich, wenn ich dabei helfen kann, dass es für Familien ein Stückchen leichter wird, eine glückliche Familie zu werden“, sagt Saskia Bohr. Sie freut sich schon auf ihren nächsten Einsatz: Auf sie wartet jetzt eine Flüchtlingsfamilie aus Syrien mit einem Kleinkind.

Seit Juni 2015 werden Familienpatenschaften in der Zusammenarbeit mit dem Stadtteilbüro der Gemeinwesenarbeit Sulzbach des Caritasverbandes Saarbrücken zusätzlich als Familienpatenschaften im Sozialraum angeboten. Hier entstehen Patenschaften ausgerichtet zur Unterstützung von Flüchtlingsfamilien. Dem Stadtteilbüro ist es inzwischen gelungen einige Patenschaften zu vermitteln.

Für weitere Informationen:

Margarete Sztek - Heinzel
Telefon 0681 3090 6-63

Gemeinwesenarbeit Sulzbach
Sulzbachtalstraße 70
66280 Sulzbach

Telefon 06897 84 1067

E-Mail Gemeinwesenarbeit-sulzbach@
caritas-saarbruecken.de

Kinderschutzfachkräfte eingesetzt

...im Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V.



Zum Februar haben zwei erfahrene Mitarbeiterinnen des Caritasverbandes für Saarbrücken und Umgebung e.V. die Aufgaben der Kinderschutzfachkraft übernommen.

Bei einer gemeinsamen Fachtagung haben sich 50

ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Caritasverbandes mit dem Thema „Kinderschutz“ auseinandergesetzt. Hauptthemen der Veranstaltung waren die Missbrauchsprävention und der achtsame Umgang mit Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen.

Ansprechpartner sind Frau Jutta Anton-Wachall und Frau Anette Becker (s. Foto). Sie sind für alle Fragen zum Thema Kinderschutz kompetente Gesprächspartnerinnen. Sie sind gerne bereit, über die Handhabung dieser Dokumente zu informieren und sind natürlich jederzeit ansprechbar für kollegiale Beratung.

Bei der Fachveranstaltung am 28.01.2015 wurden auch die aktuellen gültigen Dokumente vorgestellt, die ab sofort bei den Dokumenten im QM-Handbuch zu finden sind.

Angebot im Familienpflegedienst

Angesprochen werden sollen Familien mit pflegebedürftigen Kindern.

Diese Familien pflegen ihre Kinder meist selbst. Die häusliche Pflege fordert die Angehörigen allerdings sehr. Zudem sind diese Familien aufgrund ihrer Pflegesituation auch oft isoliert.

Ziel des Angebotes des Caritasverbandes für Saarbrücken und Umgebung ist es, ein ergänzendes Betreuungsangebot für die Zeiten des Erholungsurlaubs oder zur Überbrückung von Notfällen und anderen wichtigen Terminen wie etwa eigenen Arztbesuchen zu entwickeln, um damit die pflegenden Angehörigen zu entlasten.

Frau B. Mutter eines behinderten Kindes, berichtet: „Für mich wäre ein flexibles Angebot, das sich nach den Bedürfnissen unserer Familie orientiert, oft sehr hilfreich, damit ich unseren Alltag besser bewältigen kann. Vor allem, wenn ich mit unseren anderen Kindern an Schulveranstaltungen teilnehmen möchte oder sonstige Termine habe. Wenn ich in solchen Situationen auf Entlastung zurückgreifen könnte wäre das sehr hilfreich für mich“.

Im Regionalverband Saarbrücken leben derzeit ca. 200 pflegebedürftige Kinder. Mit dem Projekt wurde im Oktober 2015 begonnen. Aktuell wird eine Befragung der Familien veranlasst um den konkreten Bedarf an gewünschter Unterstützung zu ermitteln. Die Ergebnisse der Befragung sind dann die Grundlage für die Erarbeitung eines Konzeptes und weiterführend den Ausbau der Familienpflege.

Projektleitung: Jutta Anton-Wachall
Koordination: Margarete Sztek-Heinzel





„Fünf Jahre HOT in der Jugendhilfe – eine Bilanz.“

Passende Hilfen für Familien: Haushalts Organisations Trainings...

als praxistaugliche, wirksame Hilfeform für Familien.

Fachveranstaltung am 20. April 2016,
in der Kath. Familienbildungsstätte,
Ursulinenstr. 67, 66111 Saarbrücken.

Referentinnen:

Frau Theresia Heimes,
Deutscher Caritasverband Freiburg
Reinhild Mersch,
Caritasverband für das Bistum Essen

Anmeldung:

Caritasverband für Saarbrücken u. Umgebung e.V.
Frau Anton-Wachall
Telefon 0681 30906-20

Peter und der Wolf

Musikalisches Märchen von Sergej Prokofjew



Plakatgestaltung: Carolin Grumbach, Theater Bielefeld

Am 22. April 2016 um 10:00 Uhr findet das Kinderkonzert „Peter und der Wolf“ mit dem Bläserquintett des Staatstheaters in der Kirche Heilig Kreuz, Folsterhöhe zusammen mit dem Kindergarten Folsterhöhe statt.

Erzählt wird die spannende Geschichte des kleinen Peter, der bei seinem Großvater auf dem Land lebt und einen Wolf fängt. Damit rettet er ihn vor den Jägern, die den Wolf erschießen wollen. Bis es so weit ist, erlebt Peter den Streit zwischen einer Ente und einem Vogel sowie die erfolglose Jagd einer Katze auf beide. Seit der Wolf aufgetaucht ist, sind alle ihres Lebens nicht mehr sicher.

Kontakt:

Alte und neue Nachbarn auf der Folsterhöhe sind eingeladen zu dieser Veranstaltung der **Caritas-Gemeinwesenarbeit Folsterhöhe**
Hirtenwies 11
Telefon 0681 56429

Spielkreis für Mütter mit Kindern



Mit Unterstützung von Frau Iman Jaffar-Amir als Dolmetscherin für arabisch-deutsch gelang es auch, Flüchtlingsfrauen für die Teilnahme am Spielkreis der **Gemeinwesenarbeit Folsterhöhe** zu gewinnen. Dieser Spielkreis war in 2014 schon einmal gestartet, mangels Interesse von Müttern mit Kindern unter 3 Jahren aber wieder eingestellt worden.

Der Neustart dieses Angebotes mit Caritasmitarbeiterin Angela Heck im gut ausgestatteten Spielzimmer des evangelischen Gemeindezentrums fand

im September 2015 statt. Dieser Raum wird uns freundlicherweise von der Freien evangelischen Gemeinde zur Verfügung gestellt.

Im Rahmen der Familienfahrt der Gemeinwesenarbeit Folsterhöhe war das Angebot intensiv beworben worden. Interessanterweise kamen aber nur Flüchtlingsfrauen zum Eröffnungstag des Spielkreises. Für sie ist ein Spielkreis mit Müttern und Kleinkindern unter Anleitung sehr ungewohnt und aus der Heimat nicht bekannt.

Das Spiel- und Lernangebot für die Kinder und die Möglichkeiten zum Austausch und die unterschiedlichsten pädagogischen Hilfestellungen für die Mütter haben sie schnell schätzen gelernt. Für die Kinder ist der Spielkreis eine gute Vorbereitung auf den Kindergarten und eine willkommene Gelegenheit erste deutsche Worte zu lernen.

Der Spielkreis findet jeden Dienstag von 10:00 bis 11:30 Uhr im **Spielzimmer des Evangelischen Gemeindezentrums** auf der Folsterhöhe statt.

Arbeitsstellen für Integrationshilfen



Die Arbeitsstellen für Integrationshilfen „Afl“ betreuen Kinder, die noch nicht schulpflichtig sind, eine Kindertagesstätte besuchen und heilpädagogische Leistungen benötigen.

Als Sua vor zweieinhalb Jahren, kurz nach ihrem 3. Geburtstag, in den Kindergarten kam, schilderten die Eltern die Besonderheiten im Verhalten des Kindes und schnell wurde deutlich, dass die Erzieherinnen diese Aufgabe nicht ohne integrationspädagogische Unterstützung bewältigen können, dass für dieses Kind eine umfangreichere und individuelle Betreuung notwendig sein wird. Eine solche zusätzliche Unterstützung bieten die Arbeitsstellen für Integrationshilfen (Afl) an.

Mit einer kreuzenden Handbewegung streicht Sua über ihren Teller und sagt deutlich: „Fertig!“ Sua zeigt mir so, dass sie nichts mehr essen und ihr Frühstück beenden möchte. An dieser Geste, verbunden mit diesem einen Wort, haben wir lange gearbeitet.

Gelingt es mir, dabei ihren Blick einzufangen, weiß

ich, dass heute ein guter Tag ist, einer, an dem Sua mir zeigt, was sie gerne tun möchte, was ihr Freude macht, einer, an dem ich mit ihr neue Dinge ausprobieren und bereits Erlerntes abrufen kann. Ein Tag, an dem sie nicht, von diffusen Ängsten blockiert, in sich gekehrt ist und, kaum ablenkbar durch das Geschehen von außen, ihre innere Ruhe ausschließlich in stereotypen Wiederholungen scheinbar bedeutungsloser Rituale sucht. An einem solchen Tag wirkt Sua wach und aufgeräumt und reagiert gleich auf das Angebot, im Kreativraum gemeinsam mit anderen Kindern zu arbeiten.

H heute soll mit den vorbereiteten Schnipseln weiter gearbeitet, etwas Produktives hergestellt werden. Die Kinder haben großen Spaß, sie matschen mit Kleister und Papier, formen Kugeln oder Schlangen. Sua schaut mit großen Augen zu, weigert sich aber näher an den Tisch heran zu gehen. Als ich ihr einen Klumpen Pappmaché anbiete, ihr zeige, wie sie damit etwas formen kann, hält sie sich die Augen zu und beginnt zu schreien. Sobald ich die Schüssel mit dem Pappmaché wegstelle, schaut sie wieder zufrieden den anderen Kindern zu und beruhigt sich. Was sie vom Mitmachen abhält, kann ich nur erahnen. Da Sua normalerweise große Freude hat, an dem Hantieren mit formbaren Materialien, lasse ich nichts unversucht, sie doch noch dazu zu gewinnen, gemeinsam mit den anderen Kindern an diesem Angebot teilzunehmen.

Zurück im Gruppenraum fällt alle Spannung, die sie in der vergangenen Stunde aufgebaut hat, von ihr ab. Sie freut sich an den Sonnenstrahlen, die durch die Fensterscheibe fallen, sie fängt die Staubkörnchen, die in der Luft wirbeln und lacht. Dann entdeckt sie ihren Schatten an der Wand hinter dem Bauteppich und stellt sich davor. Sie beobachtet ihre eigenen Bewegungen, die vom Sonnenlicht an die Wand projiziert sind. Dann beginnt sie zu tanzen. Ihre Bewegungen sind anmutig und fließend. Sie scheinen einer, für uns nicht hörbaren Melodie zu folgen. „Sua tanzt!“, sagt Lilly strahlend und stellt sich daneben, um Suas Bewegungen zu imitieren. Bald tanzen mehrere Kinder auf dem Bauteppich mit ihren Schatten, und es ist wunderschön anzusehen.

Die Arbeitsstellen für Integrationshilfen Afl betreuen Kinder, die noch nicht schulpflichtig sind, eine Kindertagesstätte besuchen und heilpädagogische Leistungen benötigen. Sie sind für alle kirchlichen Kindergärten im Regionalverband

Saarbrücken zuständig. Die Arbeitsstelle für Integrationshilfen Völklingen ist eine gemeinsame Einrichtung des Caritasverbandes für Saarbrücken und Umgebung e. V. und des Diakonischen Werkes an der Saar gGmbH.

Im Team der Afl Völklingen arbeiten integrationspädagogische Fachkräfte, Integrationshelferinnen. Sie haben die Aufgabe, das Kind individuell im Gruppengeschehen zu fördern und die soziale Integration zu stärken. Unsere pädagogische Arbeit ist daher prinzipiell in den Kita-Alltag eingebettet. Stärken, Fähigkeiten und Interessen sollen erkannt und gefördert werden. Bei Bedarf können zudem Integrationshelferinnen sowie junge Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr eingesetzt werden.

Für ein weiteres pädagogisch-therapeutisches Angebot für Kinder von 0 bis 6 Jahren ist die Interdisziplinäre Frühförderstelle (IFF) in Saarbrücken-Burbach zuständig. Sie wurde 2011 vom Diakonischen Werk an der Saar gGmbH, und dem Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e. V. und dem Verein Miteinander Leben Lernen e. V. gegründet. Ziel der Frühförderung ist es, Entwicklungsverzögerungen frühzeitig zu erkennen und die kindliche Entwicklung zu fördern. Dies geschieht über einen engen Austausch zwischen medizinisch-therapeutischen und pädagogischen Fachkräften. Die Frühförderin arbeitet immer eng mit den Eltern zusammen. Die Förderung findet entweder zu Haus in der vertrauten Umgebung des Kindes oder auch in den Räumen der Interdisziplinären Frühförderstelle oder in der Kindertagesstätte statt.

Ziel beider Angebote ist die größtmögliche Teilhabe des Kindes in seinen Lebensfeldern. Beide Maßnahmen sind für die Eltern kostenfrei.

Kontakt:

Arbeitsstelle für Integrationshilfen im Elementarbereich (Afl)

Poststraße 50

66333 Völklingen

Telefon 06898 98 42 25

E-Mail afi-vk@dwsaar.de

Interdisziplinäre Frühförderstelle (IFF)

Im Füllengarten 99

66115 Saarbrücken

Telefon 0681 75 59 04 71

E-Mail fruehfoerderung@dwsaar.de



Nachmittagsbetreuung der Marienschule

„Kinder sollen das Leben ernst nehmen, sagt man. Dabei sollte gerade das Spielen ernst genommen werden.“
Arno Stern

Der Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung hat vor 2 Jahren die Nachmittagsbetreuung der Marienschule in Saarbrücken übernommen. Nach einigem Personalwechsel besteht heute ein stabiles Team, das eng mit der Schule und den Eltern zusammenarbeitet.



Die Nachmittagsbetreuung wird gefördert über das Förderprogramm Freiwillige Ganztagschulen im Saarland und soll Eltern und Kinder unterstützen und entlasten.

Wir bieten zwei Betreuungsmodelle an: Ein kurzes, das die Hausaufgabenbetreuung von 13:20 Uhr bis 15:15 Uhr umfasst. Hierbei können die Kinder zuerst essen und anschließend ab 14:15 ihre Hausaufgaben, auch mit Hilfe von Lehrern, erledigen.

Und ein langes Modell: dieses geht bis 17:00 Uhr. In der Zeit von 15:15 Uhr bis 17:00 Uhr werden die Schüler mit kreativen Arbeitsgemeinschaften (AG's) beschäftigt. Wie z. B. Töpfern, Sticken und Schnitzen. An Tagen, an denen keine AG stattfindet, können die Schüler entweder Tischtennis oder Fußball spielen, oder zum Auspowern in die Turnhalle gehen. Manchmal verlassen wir mit den Kindern das Schulgelände um einfach mal in den Wald zu gehen,

oder ganz aktuell über den Weihnachtsmarkt zu spazieren. Durch die gemeinsamen Spiel- und Trainingsmöglichkeiten entstehen Freundschaften und die Schüler lernen Sozialkompetenz.

In den Herbstferien stand ein umfangreiches Programm auf dem Plan. Wir sind mit den Kindern nach Pirmasens ins Dynamicum gefahren, waren schwimmen, im Zoo, in der Kletterhalle und im Prähistorikum. Auch eine Halloween Party wurde gefeiert, die die Schüler selbst organisiert haben. Die Kinder waren von den Aktivitäten so begeistert, dass Kinder – die nicht in der Betreuung waren – bereits die nächsten Ferien planen. Natürlich in Kooperation mit den Kindern, die dabei waren.

Die Kinder wünschen sich, dass wir mehr Aktivitäten außerhalb der Schule anbieten. Dabei stehen die Kletterhalle und Schwimmbadbesuche ganz oben auf der Liste. Im Team sind wir am eruieren, wie wir die Kinder kosten- und zeitsparend in ein städtisches Bad bekommen. Das Calypso, das in der Nähe liegt, ist vom Eintrittspreis für viele Familien eine Herausforderung. Mit dem Bus nach Altenkessel oder Fechingen zu fahren, dauert zu lange und jedes Mal einen Kleinbus zu mieten ist nicht finanzierbar. Ähnlich verhält es sich mit der Kletterhalle. Wir könnten bequem zu Fuß in die Kletterhalle gehen, aber dort müssten wir einen Trainer „mieten“. Plus Eintritt und Leihgebühr für die Ausrüstung ist das ein teurer Spaß. Jetzt im Winter würden die Kinder gerne Schlittschuhlaufen. Leider wird es das Zelt neben dem Theater nicht mehr geben. So dass wir entweder nach Saarlouis auf den Weihnachtsmarkt fahren müssten, oder nach Dillingen in die Eishalle. Auch hier haben wir das Problem, wie bekommen wir die Kinder dorthin und rechtzeitig wieder zurück? Das Team überlegt noch, wie es doch zu schaffen ist, den Kindern die Wünsche zu erfüllen.

Es muss aber nicht immer die teure Variante der Freizeitbeschäftigung sein. Für unsere Adventsbäckerei z. B. stellte uns die Schule freundlicherweise die Mensa zur Verfügung. Die Kinder und das Team freuten sich sehr auf und über dieses Vergnügen.

Kontakt:

Susanne Walter-Decker

Telefon 0681 59590190

E-Mail nachmittagsbetreuung-marienschule@caritas-saarbruecken.de

Caritas-Stadtteilbüros Sulzbach

Einweihung des neuen Stadtteilbüros in der Stadtmitte Sulzbach

Im Juli fand die offizielle Einweihung des neuen Stadtteilbüros der Gemeinwesenarbeit in der Sulzbachtalstraße 70 statt. „Ziel der Gemeinwesenarbeit ist es, sich gemeinsam mit Sulzbacher Bürgern für gute Lebensbedingungen und ein gelingendes Aufwachsen im Stadtteil einzusetzen und somit die Lebensqualität vor Ort zu steigern“, betonte Caritasdirektor Michael Groß bei der Eröffnung des Stadtteilbüros. „Der Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung, der seit vielen Jahren nach dem Ansatz der Gemeinwesenarbeit in Sulzbach-Altenwald gearbeitet hat, habe sich ganz bewusst in der Innenstadt von Sulzbach diese Räume gesucht, um noch näher bei den Menschen zu sein. Und das sich die Mitarbeiter schon gut eingelebt haben, das stehe außer Frage“, sagte Groß.

„Mit dem Umzug in die Sulzbacher Innenstadt kommen auf die Caritas Mitarbeiter neue Aufgaben zu“, sagte Karsten Müller der Leiter der GWA Sulzbach bei der Vorstellung der Arbeit des Stadtteilbüros. In den letzten Monaten habe man die Sozialberatung ausgebaut, einen Sprachkurs „Mama lernt Deutsch“ initiiert und einen Willkommenskreis für Flüchtlinge ins Leben gerufen. „Gemeinwesenarbeit ist ein langfristiges Projekt und immer einem ständigen Veränderungsprozess unterworfen. Diesen Prozess gut und mit den Bürgern gemeinsam zu gestalten ist unser Ziel“, sagte Müller.

Der Direktor des Regionalverbandes Saarbrücken Peter Gillo betonte, die Gemeinwesenarbeit habe sich in Sulzbach zu einem wichtigen Bestandteil der sozialen Infrastruktur entwickelt. Er bezeichnete die GWA als klugen Arbeitsansatz, um die Selbstheilungskräfte in einer Kommune zu mobilisieren. Die größte Herausforderung der heutigen Zeit sei dabei die Integration der Flüchtlinge. „Die Entscheidung für den Wechsel an den jetzigen Standort war wohl richtig“, betonte Gillo.

Im Stadtteilbüro wird täglich Sozialberatung bei Fragen zum Arbeitslosengeld oder anderen Sozialleistungen angeboten. Montags- und Mittwochs vormittag findet der Sprachkurs „Mama lernt Deutsch“ für Frauen mit Migrationshintergrund statt. Dienstags vormittag gibt es einen Willkommenskreis für Flüchtlinge, das „Café International“. Darüber hinaus beschränkt sich die Arbeit des Stadtteilbüros nicht nur auf die Anlaufstelle in der Sulzbachtalstr. 70.

Die Mitarbeiter arbeiten mit den Sozialraumteams

der Jugendhilfe, Kitas oder dem Familienservicebüro zusammen.

An der Waldschule in Altenwald wird regelmäßiger Förderunterricht zur gesunden Ernährung durchgeführt. Eine Mitarbeiterin wirkt im Unterrichtsprogramm „Klasse 2000“ als „Gesundheitsförderin“ mit. In einer „Außenstelle“ der Einrichtung in Altenwald werden regelmäßige Treffs für Eltern mit Kindern von 0 – 3 Jahren angeboten. Außerdem wird die Einrichtung am Betrieb des Cafés der Generationen im zukünftigen cts-Senioren Wohnen Sulzbach in der Vopeliusstraße beteiligt sein.

Das Stadtteilbüro und die Arbeit der Gemeinwesenarbeit werden gemeinsam von Stadt Sulzbach, Regionalverband Saarbrücken und Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung finanziert.



Kontakt:

Gemeinwesenarbeit Sulzbach
Sulzbachtalstraße 70
66280 Sulzbach
Telefon 06897 84 10 67
E-Mail Gemeinwesenarbeit-sulzbach@
caritas-saarbruecken.de

Selbstwertgefühl und Identität steigern

– Neues Projekt der Gemeinwesenarbeit Burbach für Frauen mit Migrationshintergrund

Unter dem Motto „Inzwischen bin ich hier“, steht ein neues Projekt der Gemeinwesenarbeit (GWA) in Saarbrücken-Burbach für Frauen mit Migrationshintergrund. Ziel ist es, im Kontext der Kampagne „Das Saarland lebt gesund, Schwerpunkt Seelische Gesundheit“ das Selbstwertgefühl und die Identität, aber auch die Sprach-, Lese- und Schreibkompetenz der Frauen zu fördern.



Unterstützt wird das Projekt von der Saarländischen Landesregierung. Staatssekretär Stephan Kolling vom Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie übergab jetzt in Saarbrücken-Burbach 5800 Euro aus Totomitteln an Vertreter des Diakonischen Werkes an der Saar (DWSAAR) und des Caritasverbandes für Saarbrücken und Umgebung, die gemeinsam Träger der GWA in Burbach sind.

„Das Projekt leistet einen wichtigen Beitrag im Bereich der seelischen Gesundheitsförderung für Menschen mit Migrationshintergrund“, so Staatssekretär Stephan Kolling. „Die niedrigschwellige

Angebotsstruktur im vertrauten Umfeld erleichtert den Zugang zu unbewältigten Themen und der Verarbeitung eigener Erinnerungen und Erlebtem.“ Das Projekt sei richtungsweisend für andere regionale Maßnahmen im Bereich „Migration und Gesundheitsförderung“ und im Rahmen der aktuellen Flüchtlingsdebatte hochaktuell und nachahmenswert. Zudem passe es konzeptionell hervorragend in die Präventionskampagne „Das Saarland lebt gesund!“, bei der die seelische Gesundheit eins der Schwerpunkt-Themen in 2015 darstelle.

„33 Prozent der Menschen, die in Burbach leben, haben einen Migrationshintergrund. Sie kommen aus fast 100 unterschiedlichen Nationen“, sagte Wolfgang Biehl aus der Geschäftsführung des DW-SAAR. Das Erzählen von Geschichten pflege in allen Kulturen eine Tradition. „Gerade das biografische Erzählen trägt dazu bei, die eigene Vergangenheit zu verstehen, sich selbst in der Gegenwart zu verorten, hier Sicherheit und Selbstvertrauen zu gewinnen und einen Entwurf für die Zukunft zu wagen. Das ist zur Integration der Frauen in unserer Gesellschaft eine wichtige Grundlage“, so Biehl.

Das Projekt wird an den interkulturellen Frauentreff der Gemeinwesenarbeit sowie den Kultur- und Lesetreff (KuLT) in Burbach angedockt. Den Frauentreff, der von Emine Isgören geleitet wird, gibt es bereits seit vier Jahren. In einem „Erzählcafé“ sollen sich nun junge und ältere Migrantinnen regelmäßig treffen, um Erinnerungen auszutauschen. Dabei sollen mit Unterstützung der Saarbrücker Autorin Carola Stahl, die in der Biografie-Arbeit tätig ist, sogenannte „Lebensbücher“ entstehen, mit acht bis zehn Geschichten von Müttern, Großmüttern und Töchtern.

„Tag der offenen Tür“

...im Caritas Beratungszentrum Völklingen

Seit nunmehr einem Jahr befindet sich das Caritas Beratungszentrum des Caritasverbandes für Saarbrücken und Umgebung e. V. in der Poststraße 5 – 9 in Völklingen.

Im September 2015 fand ein „Tag der offenen Tür“ im Caritas Beratungszentrum Völklingen statt. Caritasdirektor Michael Groß begrüßte Oberbürgermeister Klaus Lorig sowie viele weitere Gäste.

Pfarrer Thomas Weber nahm die Segnung der Räumlichkeiten vor.

Die Mitarbeiter des Caritas Beratungszentrums informierten über ihre vielfältigen Angebote wie Sozialberatung, Migrationsberatung und Suchtberatung. Der Sozialdienst kath. Frauen bietet einmal wöchentlich in den neuen Räumen Beratung bei Schwangerschaftsfragen an. Die Suchtselbsthilfegruppe „Neuer Weg“ trifft sich jeden Mittwoch um 19 Uhr.

Telefon 06898 98 69 40

Gute Chancen von Anfang an



– Frühe Förderung und Bildung in der GWA Völklingen-Innenstadt

Mit ihrer Arbeit möchten Kinderhaus & Gemeinwesenarbeit (GWA) Völklingen-Innenstadt dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu schaffen.

Das Quartier Völklingen-Innenstadt ist ein „junger Stadtteil“: im Vergleich zur Gesamtstadt Völklingen lebt hier ein deutlich höherer Anteil von Kindern und Jugendlichen (insbesondere Kinder unter 3 Jahren) sowie jungen Erwachsenen.

Völklingen als Gesamtstadt und die Innenstadt im Besonderen sind von vielen sozialen Problemen betroffen. An erster Stelle stehen hier die hohe Arbeitslosigkeit und die damit einhergehende Armutsproblematik für viele Familien.

Die Lebenssituation vieler Familien in der Innenstadt ist daher gekennzeichnet durch eine prekäre materielle und soziale Lage, vor allem in den Bereichen Bildung, Kultur und Gesundheit.

Um die Entwicklungschancen für Kinder, die unter diesen schwierigen Bedingungen aufwachsen, zu verbessern, hat die GWA Völklingen als Teil einer stadtteilorientierten Präventionskette mehrere Ange-

bote zur „Frühen Förderung und Bildung für Kinder unter 3 Jahren“ installiert.

So finden wöchentlich zwei Spielkreise am GWA-Standort Kinderhaus Völklingen statt. In den Spielkreisen können Eltern unter der Anleitung einer erfahrenen Spielkreisleiterin vielfältige Spiel- und Bewegungsangebote ausprobieren, sich über die Entwicklung ihrer Kinder austauschen und sie erhalten Anregungen, wie sie die Entwicklung des Kindes positiv beeinflussen. Die Spielkreise richten sich an Familien mit Kindern von 1 bis 3 Jahren und knüpfen an den Babyclub an, in dem sich Eltern mit ihren Kindern bis 1 Jahr einmal in der Woche treffen. So finden die Familien, die bereits mit ihren Kindern den Babyclub besucht haben, auch dann ein regelmäßiges Angebot, wenn die Kinder dem Babyclub „entwachsen“ sind.

Wegen der großen Nachfrage seitens der Eltern haben wir das Spielkreis-Angebot vor zwei Jahren von einem auf zwei Vormittage (dienstags und mittwochs, jeweils 2 Stunden) ausgeweitet. Im Jahr 2015 wurde das Angebot von insgesamt 24 Familien genutzt, 10 in der Dienstags-Gruppe und 14 in der Mittwochs-Gruppe. Die Gruppen wurden jeweils regelmäßig von 6 – 8 Teilnehmer/innen besucht. Der Anteil an Migranten-Familien in der Völklinger Innenstadt ist sehr hoch, dies spiegelt sich auch in den Gruppen wider. So besuchen deutsche, indische, kurdische, russische und türkische Mütter mit ihren Kindern die Spielkreise.

Für einen Teil der Kinder sind die Eltern-Kind-Gruppen im Kinderhaus die erste Begegnung mit der deutschen Sprache, für manche Eltern oft auch der erste regelmäßige Kontakt mit anderen Erziehenden. Gleichzeitig förderten die Spielkreise auch die Sprachkompetenz der Migranteltern, da sich alle Eltern auf Deutsch unterhalten. Nach dem angeleiteten Spiel mit den Kindern nutzen die Eltern im „geselligen Teil“ rege die Möglichkeit zum Austausch untereinander.

Ergänzt werden diese regelmäßigen Angebote durch punktuelle Veranstaltungen, wie z. B. einen „Vatertag“ im Spielkreis oder einen Kurs „Erste Hilfe am Kind“.

Kontakt:
Kinderhaus Gemeinwesenarbeit Völklingen
Marktstraße 15
66333 Völklingen
Telefon 06898 3090914
E-Mail gemeinwesenarbeit-voelklingen@caritas-saarbruecken.de

Niedrigschwellige Bildungsarbeit...

...mit Familien in Friedrichsthal

Es ist ein zentrales Anliegen der Caritas Gemeinwesenarbeit, gemeinsam mit Kooperationspartnern und den Menschen, die hier im Stadtteil leben, die Folgen von Armut und Ausgrenzungen zu bearbeiten. Armut schränkt Familien und insbesondere die Kinder ein und grenzt sie sozial aus. Die Armut einer Familie ist ein zentraler Risikofaktor für das Aufwachsen eines Kindes und verhindert seine spätere Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Die Erfahrung der GWA MitarbeiterInnen in der Sozialberatung und in der Kinder- und Jugendarbeit, aber auch die Forschung haben dies vielfach bestätigt. Die GWA leistet seit Jahrzehnten Armutsprävention, um den Teufelskreis der Vererbung von Armut und Ausgrenzung insbesondere für Kinder zu durchbrechen. Im Bewusstsein, das gesamtgesellschaftliche Problem Armut nicht lösen zu können, hilft GWA dabei, die Auswirkungen auf die Menschen in ihrer Lebenswelt abzumildern und ihnen neue Entwicklungsperspektiven aufzuzeigen.

Ein wichtiger Baustein dafür ist seit jeher die Förderung des Lernens mit ganz unterschiedlichen Ansätzen. Dabei war es immer wichtig, genau hinzuschauen und mit den Menschen darüber ins Gespräch zu kommen, was sie an Unterstützung brauchen und was etwa Schulen und andere Einrichtungen leisten und leisten können. Mit dem rasanten gesellschaftlichen Wandel ändern sich die Anforderungen an das Lernen und neue Anforderungen kommen dazu. Es ist daher wichtig, sich regelmäßig Zeit zu nehmen und zuzuhören, wo aktuelle Bedarfe sind, die Familien für sich sehen und daraufhin die eigene Arbeit nachzujustieren.

Für die GWA hatten diese Überlegungen zur Konsequenz, im Sommer 2014 das Gemeinwesenbüro Kolonieschacht in die Alte Schule zu verlegen und die Verwaltungskapazitäten der GWA dort zu bündeln. Mit der Bundesinitiative „Anschwung für frühe Chancen“ wurde ein Diskussionsrahmen geschaffen, in dem Überlegungen zu hilfreichen Lerninhalten und hilfreichen Lernformen in strukturierter Form mit den Kooperationspartnern Stadt, Regionalverband und Diakonischem Werk sowie Eltern und Kindern weiterentwickelt werden konnten, und in dem viele Interessierte tatkräftig mitgemacht haben. Gerade in Zeiten knapper Kassen ist es wichtig, dass möglichst viele Akteure im Sozialraum zusammenarbeiten, um das, was an Ressourcen da ist, auch optimal für die Menschen, die hier leben, einzusetzen. Es gab umfangreiche Umbau- und Renovierungsarbeiten in der Alten Schule, die in

mehreren Etappen abgearbeitet wurden. Dank der guten Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure konnten trotz einiger Widrigkeiten die Arbeiten parallel zum laufenden Betrieb zügig abgeschlossen werden. Das war kein Luxus und insbesondere bei der Erneuerung der Hauselektrik war schnell klar, diese Renovierungsarbeiten waren überfällig. Der Anstoß kam wie beschrieben allerdings aus inhaltlichen Überlegungen: wie kann denn eine zeitgemäße, niedrigschwellige, an den Bedürfnissen der Menschen in den Friedrichsthaler Stadtquartieren orientierte Familienbildungsarbeit aussehen?

Um die Räume auch für ein breiteres Publikum zugänglich zu machen, wurde ein „Tag der offenen Tür“ veranstaltet, zu dem breit eingeladen wurde. Die MitarbeiterInnen der GWA haben sich gefreut, dass viele Menschen gekommen sind, um gemeinsam dieses Ereignis zu feiern. Im offiziellen Teil haben Herr Regionalverbandsbeigeordneter Maurer, Frau Beigeordnete Hauptmann und Herr Harth von der Geschäftsführung des Caritasverbandes die Wünsche für eine weitere gute Zusammenarbeit überbracht. Bei einer Führung durch das Haus wurde den Gästen Raum für Raum erläutert, was aktuell dort stattfindet und welche Pläne für die nahe Zukunft bestehen.

Der anschließende Mittagsimbiss war am Vortag von einer deutsch-syrischen Männergruppe vorbereitet worden und fand regen Zuspruch.



Dann kam zur Freude von Kindern und Eltern Eddy Zauberfinger vorbei und begeisterte mit seiner Musikshow. Mit Kaffee und Kuchen fand der Tag dann seinen schönen Abschluss mit vielen guten Gesprächen. Einige BesucherInnen haben auf der Leinwand einen kleinen Beitrag zu einem schönen Gemeinschaftskunstwerk als Erinnerung an den Tag geleistet.



Viel los im Nähcafé

Ein gutes Beispiel, wie niedrigschwellige Bildungsarbeit konkret aussieht, liefert das Nähcafé. Die Gemeinwesenarbeit bietet in Zusammenarbeit mit der Katholischen Familienbildungsstätte einen Babyclub in der Alten Schule an. Im vergangenen Jahr äußerten die Eltern des Babyclubs den Wunsch nach einem Nähkurs, um selbst Kleidung für die Kinder zu nähen bzw. zu reparieren. Zusammen mit einer Schneiderin wurde ein Nähkurs angeboten. Der war so erfolgreich, dass die Frauen das Gelernte gemeinsam auch in die Praxis umsetzen wollten. So entstand ein wöchentlich stattfindendes Nähcafé, immer mittwochs von 10-12 Uhr in der Alten Schule.

Seit den Sommerferien hat ein regelrechter Boom im Nähcafé eingesetzt. An manchen Tagen tummeln sich 8 – 10 Näherinnen in den Räumen in der Alten Schule. Da platzt das Nähcafé regelrecht aus allen Nähten. Dann wird schon mal die Küche als Zuschneideraum umfunktioniert, was bei den neuen, riesengroßen Tischen dort auch kein Problem ist. Zu den vielen neuen Gesichtern gehören etliche Mütter aus dem **Babyclub**, aber auch Frauen, die über den Kurs „**Mama lernt Deutsch**“ auf das Angebot aufmerksam wurden. Sehr gern wird von den Müttern die angebotene Spielbaustelle genutzt, wenn es auch dann und wann mal



vorkommt, dass ein Kind lieber auf Mamas Schoß mit näht, als mit den Anderen im Nachbarraum zu spielen.

Sehr wichtig ist den Teilnehmerinnen der Austausch, sei es über Nähthemen, Kindererziehung oder allgemeine Lebensfragen. So gehört das Tauschen von Schnittmustern oder das Umsetzen eigener Ideen ganz selbstverständlich zu einem Nähcafé-Vormittag dazu. Jede Frau bringt ihre eigenen Fertigkeiten in die Gruppe ein, sodass Nähanfängerinnen binnen 1 – 2 Stunden die Grundkenntnisse beherrschen und sie oft schon nach dem ersten Besuch mit einem selbstgenähten Kinderschul oder einer Kindermütze nach Hause gehen. Aus der Gruppe der Näherinnen heraus haben sich Einzelne zu regelrechten Anleiterinnen entwickelt, was für Andrea Proske von der GWA eine enorme Entlastung in der Anleitung bedeutet. So findet das Nähcafé auch schon mal in Eigenregie der Teilnehmerinnen statt.



Für den „**Tag der offenen Tür**“ im November hatte das Nähcafé eine kleine Präsentation der dort gefertigten Unikate vorbereitet. Oft hörte man die Frage, ob man die Sachen denn auch kaufen könne – eine schöne Wertschätzung des Geleisteten für die Näherinnen. Am Ende eines langen Nähjahres bleibt festzuhalten, dass es gut es ist, wenn Ideen, die von den Menschen stammen mit denen wir arbeiten, auch umgesetzt werden können und dann zu so einem Erfolg führen wie unser Nähcafé.

Wenn Sie Interesse an der Arbeit der Caritas Gemeinwesenarbeit in Friedrichsthal haben, kommen Sie einfach mal in der Alten Schule vorbei.

Kontakt:

Telefon 06897 8 80 44

Sie finden uns im Internet unter

www.caritas-gwa-friedrichsthal.de

und auf Facebook

Eine Reise durch Russland

...mit der Caritas GWA-Folsterhöhe

Ein Höhepunkt der interkulturellen Bildungsarbeit mit Kindern auf der Folsterhöhe war im Juli die 7-tägige Interkulturelle Workshop-Reihe „Eine Reise durch Russland“.

In Zusammenarbeit mit **RAMESCH e.V.** und deren Unterstützung durch Julia Trusova aus Russland erlebten die 14 teilnehmenden Kinder unterschiedlicher Herkunft mit der Caritas-GWA – Anette Becker und der Sozialpädagogischen Nachmittagsbetreuung der Ganztagsgrundschule Nina Reinhard – eine gemeinsame Entdeckungsreise durch die russische Kultur. Toleranz und Offenheit für Fremdes entsteht im praktischen und gemeinsamen Umgang miteinander.

Vor zahlreichen Besuchern, Eltern und Großeltern begeisterten die Kinder im Alter von 7 – 10 Jahren in der Abschlussveranstaltung in der Ganztagsgrundschule Folsterhöhe mit einem russischen Tanz (Kalinka) und einem eingeübten Schattenspiel „Die Gänseschwäne“.

Die Präsentation der sehr schönen Werke der Kinder wie z.B. Frühstücksbrettchen in Form von Matrjoschkas, besondere Lesezeichen, Stirnbänder oder Bilderrahmen, das Kennenlernen von Sprache, Musik, Märchen und auch traditioneller Kleidung brachte allen Beteiligten die bereichernde Kultur Russlands näher. Auch Eltern halfen bei der Zubereitung des russ. Buffets. Ermöglicht wurde diese Workshop-Reihe durch die gute und nachhaltige Kooperation der Caritas-GWA und dem SPB der Nachmittagsbetreuung/Ganztagsgrundschule Folsterhöhe.



Folsterhöher Mädchen beim Girls' Day

Deutschlandweit können sich nur wenige Mädchen im Alter von 15 Jahren vorstellen, später einen der sog. gutbezahlten MINT Berufe (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) zu wählen (OECD-Bildungsbericht 2015). Sind das immer noch typische Männerberufe? Obwohl Jungen und Mädchen in Naturwissenschaften doch ähnliche Leistungen zeigen...!

Deshalb haben die Caritas-GWA/Kontaktzentrum Folsterhöhe und die Ganztagschule Saarbrücken-Bellevue ergänzend zu ihrem Berufsorientierungsprojekt – das ja schon seit 3 Jahren erfolgreich in Kooperation mit der ZF läuft – ihre Zusammenarbeit im Sozialraum Folsterhöhe/Bellevue verstärkt.

Der neue Girls' Day Parcours wurde nun im März erstmals in allen 5er Klassen durchgeführt, und im April nahmen 12 Folsterhöher Mädchen u.a. auch aus den 6er Klassen der Ganztagschule Saarbrücken-Bellevue am ganztägigen Girls' Day bei der ZF Friedrichshafen AG im Werk Saarbrücken teil.

Hier organisiert das Caritas Kontaktzentrum schon seit Jahren die Beteiligung von Folsterhöher Mädchen, schulübergreifend. Der Girls' Day Parcours besteht aus 4 verschiedenen Themenbereichen mit insg. 12 Spiel-Stationen, den die Mädchen zu zweit mit Laufzetteln durchlaufen - es geht dabei um Experimentieren, Forschen, Ausprobieren. Mit Hilfe der Stationsaufgaben konnten die Mädchen ihre Fähigkeiten und Begabungen in den MINT-Themenbereichen entdecken.

Die Stationen wurden gemeinsam vorbereitet und durchgeführt von der Caritas GWA Folsterhöhe der Schulsozialarbeit des ASB Landesverband Saarland e. V. der Ganztagschule Saarbrücken-Bellevue (Anja Bubel-Scheuermann und Maria Kirsch sowie der Ehrenamtlichen Ute Cordts). Aufgrund der guten bisherigen Erfahrungen ist für 2016 die Teilnahme von Jungs am Boys' Day vorgesehen, an dem Jungs in soziale Berufe reinschnuppern. Durch diese gute Kooperation zwischen Schule und Caritas-Gemeinwesenarbeit Folsterhöhe wird den Mädchen und Jungen früh und rechtzeitig ermöglicht, ihr ganzes Potenzial an Fähigkeiten und Interessen zu entwickeln und auszuschöpfen.

Berufsorientierungsprojekt für Jugendliche

Ein Praxisbeispiel für gelungene Kooperation zwischen drei Partnern

Caritasverband Saarbrücken – Gemeinwesenarbeit/Kontaktzentrum Folsterhöhe, Gemeinschaftsschule Bellevue, Schulsozialarbeit (ASB) und ZF Friedrichshafen-Werk Saarbrücken

Das sozialraumorientierte Berufsorientierungsprojekt wurde von der Gemeinwesenarbeit Folsterhöhe initiiert. Die Caritas-GWA brachte dabei die Partner aus der Industrie (ZF Friedrichshafen - Werk Saarbrücken) und Schule (Gemeinschaftsschule Bellevue) im Sozialraum Folsterhöhe zusammen. Anette Becker vom Caritas-Kontaktzentrum: „Das Projekt entwickelt sich seit seinem Start in 2013 sehr gut und auch stetig weiter. Pro Jahr erhalten je 15-18 Jugendliche – vor allem aus dem Sozialraum/ Gemeinwesen – in insgesamt 3 Modulen eine erste Berufsorientierung. Und die Jugendlichen aus dem 8. / 9. Schuljahr der Gemeinschaftsschule Bellevue stellen dabei auch Kontakte zum größten Arbeitgeber im Sozialraum her.“

Im **1. Modul** beschäftigen sie sich erstmals mit Bewerbungsschreiben und legen Bewerbungsmappen an. Ein Fotoshooting (für gute Bewerbungsfotos) ergänzt dieses Modul 1, das von der Gemeinschaftsschule Bellevue, Schulsozialarbeit

(ASB)) durchgeführt wird. Im Kompetenzfeststellungsverfahren (**Modul 2**) durchlaufen die Jugendlichen in der Folschder Cafétass der Caritas dann in Gruppen parallel laufende Stationen mit handwerklichen, sportlichen und kommunikativen Aufgaben. Sie werden dabei von unterschiedlichen „Beobachtern“ aus den 3 Einrichtungen „beobachtet“. Sie erhalten danach in Einzel-Feedback-Gesprächen eine Rückmeldung über ihre beobachteten Kompetenzen und Entwicklungspotenziale.

Modul 2 wird von der Caritas-GWA organisiert.

Im Bewerbertraining – in **Modul 3** stellen sich 2 Schüler für ein Vorstellungsgespräch unter realen Bedingungen im Ausbildungszentrum der ZF zur Verfügung. Sie erleben so erstmals, was es bedeutet ein Vorstellungsgespräch in der Industrie zu führen und erhalten direkte Rückmeldung vom ZF-Ausbildungszentrum. Ihre Mitschüler können dabei am Beispiel lernen, und wertvolle Erfahrungen für spätere Vorstellungsgespräche sammeln.

Zusätzlich wird hier in einem Indoor-Training die Wichtigkeit von Teamarbeit in der beruflichen Praxis vermittelt.

Jede der 3 Einrichtungen organisiert ein Modul und jeder Partner ist bei der Durchführung aller Module dabei. So ist das Ausbildungszentrum der ZF mit Leitung und einem Meister z.B. auch „Beobachter“ im Kompetenzfeststellungsverfahren in der Folschder Cafétass. Das Berufsorientierungsprojekt hat mittlerweile einen hohen Stellenwert bei den Jugendlichen und im Quartier Folsterhöhe.

Die sozialräumliche Kooperation der drei unterschiedlichen Partner wird von allen Beteiligten als sehr bereichernd empfunden.

In 2015 entwickelte sich das Projekt besonders positiv: die ZF konnte an alle, die sich dafür interessierten, Praktikumsstellen vergeben!



Info auf der Folsterhöhe:

Anette Becker und Karin Löwenbrück-Massonne
Caritas-Kontaktzentrum
Telefon 0681 5 64 29

Erntedankfest der Caritas-Sozialstation

...Püttlingen-Riegelsberg bringt Abwechslung in den Alltag.



Freude und Abwechslung in den oft eintönigen Alltag ihrer pflegebedürftigen Patienten und deren Angehörigen wollten die Mitarbeiter der Caritas-Sozialstation Püttlingen-Riegelsberg mit einem Erntedankfest bringen, das im Pilgersaal des Klosters „Heilig Kreuz“ stattfand.

Mehr als 100 Gäste hatten sich bei Kaffee und Kuchen und ungezwungener Unterhaltung zusammengefunden. Nach der Begrüßung durch Herrn Caritasdirektor Michael Groß und Frau Anne-Marie Kreis, Pflegedienstleiterin, wurde ein buntes Rah-

menprogramm geboten. Sowohl die Kinder der Grundschule Ritterstraße mit ihrem Bändertanz und der stimmungsgewaltige Männerchor aus Fischbach-Herrensohr, die musikalische Begleitung durch Herrn Görgen mit seinem Akkordeon, sowie der sensationelle Auftritt des Zauberkünstlers „Ludwinius Servatini“ sorgten für einen abwechslungsreichen und amüsanten Nachmittag. Alle Gäste gingen gut gelaunt und frohgestimmt nach Hause, mit der Bitte um Wiederholung.

Nur durch das große Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, insbesondere der ehrenamtlichen Helfer, wurde dieses Erntedankfest ermöglicht. Sie sorgten mit ihrer liebevollen Dekoration des Pilgersaales für eine gemütliche Atmosphäre. Das Angebot eines Fahrdienstes durch die Caritas-Sozialstation und die Unterstützung durch Geld- und Kuchenspenden, haben zusätzlich zu dem gelungenen Fest beigetragen.

Kontakt:

Sozialstation Püttlingen-Riegelsberg

Völklinger Str. 197

66346 Püttlingen

Telefon 06898 96380

E-Mail sozialstation@caritas-saarbruecken.de

Neubau beginnt!

Bruder-Konrad-Haus Saarbrücken

Mit Geduld und Zeit kommt man weit. Seit 2012 arbeiten die Verantwortlichen an der Umsetzung des Vorhabens.

Eine Einrichtung die auch baulich die Voraussetzungen erfüllt um den Hilfesuchenden zeitgemäß eine Heimat zu bieten. Im Januar 2016 beginnen nun die Abrissarbeiten am Bestandsgebäude und die Bewohner, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen sich während der 18-monatigen Bauphase auf viel Improvisation einstellen.

Mitte des Jahres 2017 sollen dann die Einzelzimmer im Neubau bezogen werden, die neue Küche ihren Betrieb aufnehmen und die Pforte einen offenen und einladenden Empfang bieten.



„Bitte nicht füttern“



... Bundesweite Präventionskampagne gegen Glücksspielsucht

Zwischen 6.000 und 7.000 Menschen weisen saarlandweit ein problematisches bis süchtiges Glücksspielverhalten auf. Dies geht aus einer Studie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) hervor. Vor allem junge Männer zwischen 20 und 40 Jahren sind gefährdet.

Die Landesfachstelle Glücksspielsucht Saarland hat in diesem Jahr zum 5. Mal in Kooperation mit den Suchtfachstellen, Jugend- und Gesundheitsämtern unter dem Motto „Verspiel nicht dein täglich Brot“ am Mittwoch, den 23.09.2015 den Aktionstag Glücksspielsucht koordiniert.

Ziel der Aktionen ist es, auf die Risiken von Glücksspielen hinzuweisen. Besonders die ständige Verfügbarkeit der unterschiedlichen Glücksspiele stellt ein großes Problem dar. So ist es zum Beispiel möglich, mit seinem Smartphone zu jeder Zeit an jedem Ort Sportwetten abzuschließen.

In nahezu allen Landkreisen im Saarland fanden auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Aktionen in den Innenstädten und in Schulen statt. An der Aktion beteiligten sich auch viele Bäckereien und Kantinen großer Betriebe, die Brötchentüten mit der Aufschrift „Verspiel nicht dein täglich Brot!“ verteilten.

Die Zentralveranstaltung fand in diesem Jahr unter der Schirmherrschaft von Gesundheitsministerin Monika Bachmann in der Innenstadt von Saarbrücken statt.

Mit der Aufschrift „Bitte nicht füttern“ liefen lebensgroße Papp-Geldspielautomaten durch die Bahnhofstraße und durch die Kaiserstraße, um auf das große Suchtpotenzial, das ganz besonders von diesen Automaten ausgeht, aufzuklären. Dabei verteilten die Mitarbeiter der Landesfachstelle Glücksspielsucht zahlreiche Broschüren, in denen

man nicht nur Informationen über diese Form der Sucht nachlesen kann, sondern auch Hilfe und Unterstützung finden kann. Die Broschüren gab es in deutscher, türkischer, französischer, italienischer und russischer Sprache.

Junge Menschen probieren gerne neue Sachen aus. Da bleibt es nicht aus, dass sie sich auch an Geldspielautomaten ausprobieren und an Sportwetten teilnehmen. Auch der Wunschgedanke, sein Taschengeld damit aufzubessern wird oft mit einem kleinen Gewinn am Anfang des Spiels beflügelt. Später versuchen dann viele, die eingefahrenen Verluste wieder reinzuholen. Und schon sitzt man in der Falle. Bei Freunden werden Verluste natürlich verschwiegen, nur der „Gewinn“ wird propagiert.

„Ich spiele schon, seit ich 14 (Jahre alt; Anmerkung der Redaktion) bin. Ich komme einfach nicht weg von den sch... Dingen“, schimpft ein Betroffener, den wir auf der Straße angetroffen haben.

Daher ist es wichtig, Jugendliche möglichst früh über die Risiken und Gefahren zu informieren.

Hintergrund:

Die Landesfachstelle Glücksspielsucht Saarland befindet sich in der Trägerschaft des Caritasverbandes für Saarbrücken und Umgebung e.V. Sie ist initiiert und koordiniert im Saarland Präventionsmaßnahmen, Beratung und Hilfen rund um das Thema Glücksspielsucht. Sie besteht seit September 2009 und wird aus Mitteln des Landes, aus den Glücksspielerträgen im Saarland und der Klassenlotterie nach dem Glücksspielstaatsvertrag finanziert.

Weitere Informationen zum Thema Glücksspielsucht und die Hilfsangebote im Saarland: www.gluecksspielsucht-saar.de

Kontakt:

Landesfachstelle für Glücksspielsucht
Johannisstraße 2
66111 Saarbrücken
Telefon 0681 3090 60

Altenpflegeausbildung an 3 Standorten



... bietet das AQZ

Im Oktober starteten in Saarbrücken zwei Ausbildungskurse ihre Ausbildung zum Altenpflegehelfer und Altenpfleger (mit insgesamt 65 Auszubildenden).

Mit der Eröffnung der Nebenstelle Saarbrücken bildet das AQZ jetzt an drei Standorten im Saarland Altenpflegehelfer(innen) und Altenpfleger(innen) aus. Neben St. Wendel sind dies die Standorte Merzig und Saarbrücken. Die Leiterin des AQZ Frau Marianne Brittnacher betont, dass Berufe in der Altenpflege heute zu den Berufen zählen, die mit Sicherheit in den nächsten Jahren wichtiger denn je sein werden.

„Heute schon gehört die Altenpflege zu den wich-

tigsten Dienstleistungsbranchen in einer Gesellschaft, deren Mitglieder immer älter werden und in der die Zahl der pflegebedürftigen Menschen stetig zunimmt. Angesichts dieser Entwicklung ist es für eine alternde Gesellschaft besonders wichtig, gut ausgebildete und kompetente Fachkräfte zu haben. Mit seinen verschiedenen Ausbildungsangeboten möchte das AltenpflegeQualifikationZentrum dazu beitragen“, sagt Brittnacher.

Zurzeit werden an den drei Standorten weit über 450 Schülerinnen und Schüler in den verschiedensten Berufen der Altenpflege für ihre Tätigkeit ausgebildet. Die berufspraktische Ausbildung findet parallel dazu in den verschiedenen stationären Einrichtungen und in den ambulanten Pflegediensten statt.

Ausbildung zur Praxisanleitung

... abgeschlossen!

In 35 zufriedene Gesichter konnte man im AltenpflegeQualifikationZentrum St. Wendel sehen. In Trägerschaft des Caritasverbandes für Saarbrücken und Umgebung e. V. wird hier seit über 30 Jahren qualifizierte Ausbildung in der Altenpflege angeboten. Die 35 neuen Praxisanleiter/-innen hatten mit dem Abschlusskolloquium ihre berufspädagogische Weiterbildung zum Praxisanleiter in der Altenpflege abgeschlossen.

Mit dieser Weiterbildung „Führen und Leiten“ für „Praxisanleiter im Gesundheitswesen und in der Altenpflege“ werden sie dazu befähigt, die praktische Ausbildung des pflegerischen Nachwuchses zu organisieren und zu begleiten, sowie die Einarbeitung neuer Mitarbeiter/-innen in die Praxis zu

unterstützen und sie beim Erwerb der erforderlichen Fachkenntnisse und Kompetenzen zu fördern.

Mit ihnen freuten sich Schulleiterin Marianne Brittnacher und Caritasdirektor Michael Groß. 9 Personen haben mit diesem Kurs ihr 3. Modul abgeschlossen und können nun als Leitende Pflegekraft einen Wohnbereich leiten oder andere Aufgaben in der Altenpflege übernehmen.

Diese Schüler der Altenpflegeschule St. Wendel erhielten ihre Urkunde über die Befähigung zur Praxisanleitung für die Ausbildung in der Altenpflege.

Ausbildung in der Altenpflege...

... und im Gespräch mit Auszubildenden des AltenhilfeQualifikationsZentrums

Der Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e. V. bildet seit 37 Jahren im Altenhilfe-QualifikationsZentrum in St. Wendel Auszubildende in der Altenhilfe aus.

Seit 1993 bietet das AQZ Fort- und Weiterbildungen an. In Merzig wurde am 01.10.2012 eine Nebenstelle eröffnet. Diese wird am Standort Hilbringen gemeinsam von Caritas und der Christlichen Erwachsenenbildung betrieben.

Drei Auszubildende des ersten Ausbildungsjahres tauschen sich in einem Gespräch mit der stellvertretenden Schulleitung Frau Marianne Brittnacher und der Dozentin Frau Eva Grabwoski aus und freuen sich, ihre ersten Eindrücke weitergeben zu dürfen.

v.r.n.l.: Herr I. Ndema, Frau A. Engbarth, Herr W. Rech



Herr Rech ist 55 Jahre alt, verheiratet und seit 4 Monaten Auszubildender in der Altenpflege. Die Entscheidung für die Ausbildung in der Altenpflege begründet er so: „Aufgrund struktureller Veränderungen in meiner damaligen Arbeitsstelle stand ich vor der Situation mir eine neue Stelle zu suchen in meinem erlernten Beruf oder mich beruflich völlig neu zu orientieren. Gemeinsam mit meiner Frau pflegte und betreute ich über einige Jahre meine Schwiegermutter. Durch die Pflegeerfahrungen in der Familie entschied ich mich für die berufliche Veränderung. In den mir noch verbleibenden Berufsjahren möchte ich etwas Sinnvolles machen, außerdem half die Schwiegermutter ihm und seiner Frau bei der Betreuung der Kinder als sie beide berufstätig waren, und jetzt sei es eben umgekehrt“, so Herr Walter Rech auf die Frage, weshalb er sich für den Beruf des Altenpflegers entschieden hat.

Seine Ausbildung hätte er sich anders vorgestellt, schildert er „z. B. zwei Wochen am

Stück zu arbeiten ohne freies Wochenende, sowie der Wechsel zwischen Früh- und Spätdiensten sind gewöhnungsbedürftig. Es bleibt wenig Zeit für die Familie. In der stationären Einrichtung ist die Zeit für die Pflege und Betreuung der Bewohner/innen begrenzt.“ Auch daran musste er sich gewöhnen. Herr Rech ist ein fröhlicher Mensch. Eine besonders positive Erfahrung für ihn war die Reaktion eines pflegebedürftigen Bewohners, der bei seinem Anblick bemerkte: „Wenn ich Sie sehe, geht mir das Herz auf“. Dies seien Momente, die ihn in seiner Berufswahlentscheidung bestärken. Er ist sich sicher die richtige Wahl getroffen zu haben. „Mit 55 Jahren Auszubildender zu sein, ist gewöhnungsbedürftig, aber mittlerweile weiß ich, was in der Schule gefordert wird. Außerdem bin ich ehrgeizig.“

Zum Ausblick in die Zukunft sagt Herr Rech, dass er ein fröhlicher Mensch bleiben will, sich sein Lachen auch im Alltagsleben bewahren möchte, zunächst die Ausbildung beenden, und alles weitere auf sich zukommen lassen möchte.

Herr Idriss Ndema, 34 Jahre, geboren in Kamerun, Auszubildender in einer stationären Altenpflegeeinrichtung, sieht in der Berufswahl die Möglichkeit sich in Deutschland sozial zu integrieren. „Eine Berufsausbildung ist dafür der beste Weg. Der Beruf des Altenpflegers ist ein Beruf mit vielen Kontakten zu anderen Menschen und eine Ausbildung in diesem Beruf bietet gute Zukunftsaussichten.“

Zu seinen ersten Erfahrungen in der Berufsausbildung gibt er an, dass zu Anfang die älteren Menschen etwas zurückhaltend wegen der Hautfarbe waren, aber dann sagten sie: „Was für ein netter schwarzer Mann“.

Herr Ndema weiß, dass dies nicht abwertend gemeint ist, sondern als Kompliment. „Es entwickeln sich sehr schnell Beziehungen zu den Bewohner/innen“. Für ihn ist die Situation psychisch belastend, wenn dann die Menschen sterben. Diese Erfahrung hat Herr Ndema in den ersten zwei Monaten zweimal gemacht. Das gute Arbeitsklima und die gute Zusammenarbeit im Team halfen ihm jedoch, diese schwierigen Situationen zu bewältigen.

Nicht einfach ist für ihn, wenn die Praxisanleiter/innen und Kollegen/innen saarländischen Dialekt reden. Andererseits zeigen sie sehr viel Geduld, was ihm hilft sich zu integrieren.

Negativ erlebt er, dass die Arbeitszeiten (Wechselschichten, Wochenenddienste) zu einer Einschränkung seiner privaten sozialen Kontakte geführt haben.

Für seine Zukunft hofft er, dass die Menschen weiterhin Geduld mit ihm haben. Er möchte nicht abstumpfen und wünscht sich, dass die Begleitung von Sterbenden für ihn nicht zur Routine wird. Erhalten will er sich das Lachen und die Freude am gewählten Beruf. Seine berufliche Zukunft sieht Herr Ndema nach bestandenerm Examen und einigen Jahren Berufserfahrung in der Selbstständigkeit.

Frau Aline Elena Engbarth ist 19 Jahre alt und Auszubildende in einer stationären Altenpflegeeinrichtung.

Motiviert für die Ausbildung hat Frau Engbarth (die Jüngste von 6 Kindern) ihre Schwester, eine ausgebildete Altenpflegerin und eine enge Bindung zu ihrer Oma. Nach dem Fachabitur war sie sich sicher einen sozialen Beruf ergreifen zu wollen und um herauszufinden, welches der geeignete Beruf für sie sei, hat sie mehrere Praktika in unterschiedlichen Einrichtungen im sozialen Bereich absolviert. Sie lernte im Kindergarten die Arbeit mit Kindern kennen, arbeitete mit Schwerstbehinderten und betreute demenzkranke ältere Menschen. Dabei fand sie heraus, dass die Betreuung der älteren demenzkranken Menschen ihr am meisten Spaß macht. „Diese Menschen sind krank, können nichts für ihr Schicksal und ihnen zu helfen ist eine große Aufgabe“.

Zu ihren ersten Erfahrungen in der Ausbildung gibt sie an, dass innerhalb kurzer Zeit viel Arbeit zu erledigen ist und letztlich der Arbeitstag viel zu kurz ist. Sie beobachtet, dass der Wunsch der Bewohner/innen nach einem persönlicheren Umgang nicht immer erfüllt werden kann. „Schön ist es zu erleben,

wie Menschen auf einmal wieder lachen können, wenn ich ihnen die Schmerzen lindern kann. Es entsteht innerhalb kurzer Zeit eine Beziehung zu den älteren Menschen – wenn diese Menschen dann sterben ist das traurig. Der Arbeitsalltag ist so anstrengend, dass für Freizeitaktivitäten, Ausgehen oder Kontakte zu Freunden wenig Zeit bleibt“. Die wenige freie Zeit nutzt sie um sich zu erholen. „Ich weiß, dass ich zu dem Beruf, den ich jetzt lerne, viele Alternativen habe, z. B. Studium, Spezialisierungen im Pflegebereich, berufsbegleitende Weiterbildungen. Dieses Wissen hilft mir auch schwierige berufliche Situationen auszuhalten.“

Zum Ausblick auf die Zukunft gibt sie an, dass sie ein Newcomer in der Berufswelt ist. Sie sei wissbegierig und will in ihrer Ausbildung noch viel lernen. „Es ist schließlich wichtig, das Gelernte auch in der Praxis umzusetzen. Ich will meine berufliche Zukunft selbst in die Hand nehmen, mir meine Herzlichkeit bewahren und älteren Menschen mit Respekt begegnen“.

Wir wünschen Ihnen für die berufliche Zukunft Erfolg und gutes Gelingen.

Kontakt und Informationen:

Marianne Brittnacher
Telefon 6851 93998-14
E-Mail brittnacher-m@caritas-saarbruecken.de
Pestalozzistraße 7a
66606 St. Wendel

AQZ-Schulleiter Ernst Neff im Ruhestand



Nach 33 Jahren in der Altenpflegeausbildung wurde Herr Ernst Neff in den Ruhestand verabschiedet. Gleichzeitig wurde seine Nachfolgerin, Frau Marianne Brittnacher, als neue Schulleiterin vorgestellt.

Mit einer Feierstunde in der Altenpflegeschule St. Wendel bedankte sich Caritasdirektor Michael Groß bei Ernst Neff für seine aktive Zeit. „In unzähligen Arbeitskreisen haben Sie die Prozesse in der Entwicklung zur Altenpflegeausbildung begleitet und maßgeblich an der Neuordnung der Ausbildungsstruktur mitgewirkt“, sagte Groß. Umso mehr freue er sich, die zahlreichen Gäste aus Politik und Gesellschaft, sowie die Kolleginnen und Kollegen aus den unterschiedlichsten Bereichen der Altenpflege zu diesem Anlass begrüßen zu dürfen.

Der ehemalige Caritasdirektor Johannes Simon, der die Festrede hielt, erinnerte sich an die Anfangszeit der Altenpflegeausbildung. „Die Ausbildung war damals zweijährig und die 25 Auszubildenden waren überwiegend Frauen, die nach der

Familienphase über eine Umschulung einen beruflichen Wiedereinstieg suchten. Die Schule residierte in der Beethovenstraße der ehemaligen evangelischen Volksschule in St. Wendel“, so Simon.

Herr Neff hat im Laufe seiner Tätigkeit in verschiedenen Gremien und Ausschüssen mitgewirkt und ihm war es ein Anliegen, die Gleichwertigkeit der Altenpflegeausbildung und der Krankenpflegeausbildung zu dokumentieren. Er hat dabei sowohl an der inhaltlichen Ausgestaltung der dreijährigen Ausbildung als auch bei der Umsetzung, zusammen mit den Mitarbeitern des Sozialministeriums, entscheidend mitgewirkt.

„Man kann sagen, Ernst Neff hat entscheidend sowohl an der Entwicklung des Berufsbildes der Altenpflege, als auch an deren Ausbildung mitgewirkt“, betonte Simon.

Staatssekretär Stephan Kolling, der in Vertretung von Ministerin Monika Bachmann gekommen war, betonte, dass derzeit vieles im Bereich der Pflegeausbildung in Bewegung sei, um den vielbeschworenen Pflegenotstand zu vermeiden. Es gelte rechtzeitig einige Weichen zu stellen und er lud Herrn Neff ein, sein Fachwissen und seinen Sachverstand weiterhin gewinnbringend in den Gremien einzubringen.

Dass sich die Altenpflege mittlerweile zu einem eigenen Berufsbild entwickelt hat, lässt sich an den stetig weiter steigenden Ausbildungszahlen, heute 455 Auszubildende, belegen. Ein Umzug der Altenpflegeschule wurde 2012 notwendig und auch eine Kooperation mit der CEB Merzig begründet, so dass nun an zwei Standorten – St. Wendel mit 380 Schülern und Merzig mit 75 Auszubildenden – unterrichtet werden kann. Hinzu kommen jährlich etwa 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die an vom AltenhilfeQualifikationsZentrum angebotenen Weiterbildungskursen teilnehmen.

Die Nachfolge in der Schulleitung des AltenhilfeQualifikationsZentrum St. Wendel hat Frau Marianne Brittnacher angetreten. Seit vielen Jahren ist sie schon als stellvertretende Schulleiterin tätig und mit der Arbeit vertraut. In den vergangenen Jahren hat sie die Weiterbildungskonzepte, die das AltenhilfeQualifikationsZentrum heute anbietet, entwickelt. Neben der Ausbildung ist die Weiterbildung ein weiteres wesentliches Standbein der Angebote des AQZ. Caritasdirektor Groß wünschte Frau Brittnacher eine glückliche Hand.

„Mit Ihrem persönlichen Arbeitsstil, Ihrer besonnenen Art und Ihrem Teamgeist werden Sie die Qualität der Aus-, Fort- und Weiterbildung in der Altenpflege weiter vorantreiben“, sagte Groß.

Berufliche Zukunft für Einwanderinnen

4 Migrantinnen als Altenpflegerinnen ausgebildet

Die Altenpflege bekommt in Deutschland aufgrund demografischer Entwicklungen eine immer stärkere Bedeutung. Sowohl die familiäre oder ehrenamtliche Unterstützung, als auch die professionellen Dienstleistungen werden in der Zukunft immer mehr expandieren. Arbeitnehmer/innen mit Migrationshintergrund haben schon heute einen erheblichen Anteil an der Versorgung der immer zahlreicher werdenden älteren Menschen und werden auch in der Zukunft gebraucht.

Im diesem Jahr konnten Migrantinnen aus 4 verschiedenen Ländern ihren Abschluss als Altenpflegerin machen.

Mit dieser Ausbildung, die der Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung seit 8 Jahren für Migranten und Migrantinnen anbietet, möchte er Einwanderern eine Zukunftsperspektive eröffnen. Der Caritasverband als Träger von ambulanten Altenhilfeeinrichtungen antwortet mit diesem Angebot auf den zunehmenden Bedarf an Personal in der Altenpflege.

„Zum ersten Mal habe ich in Deutschland die Rückmeldung bekommen, du bist gut und du wirst gebraucht“, berichtet eine Auszubildende aus Eritrea.

Die Auszubildenden sind Klientinnen des Migrationsdienstes. Sie werden z. B. in den Integrationssprachkursen über die Möglichkeiten einer Ausbildung in der Altenpflege informiert und vor sowie während der Ausbildungszeit beraten und sozialpädagogisch begleitet. Die größte Hürde und Herausforderung während der Ausbildungszeit ist die Versorgung und Betreuung der Kinder. Während der 3-jährigen Ausbildung wurden die Migrantinnen darüber hinaus einmal wöchentlich im Haus der Caritas von einer ehrenamtlichen Stützlehrerin begleitet. Durch diese Begleitung konnten vor allem die sprachlichen Defizite aufgefangen werden und der Unterrichtsstoff aufgearbeitet werden. Alle Migrantinnen konnten auch während der Ausbildungszeit ihren Führerschein erwerben..

Weitere Informationen erhalten Sie im Migrationsdienst.

Ansprechpartnerin **Dr. Pia Braul**
Telefon 0681 309060

Auch 2015 „laufend Gutes tun“...

– Caritasmitarbeiter beim Dillinger Firmenlauf.

Temperaturen von um die 34 Grad konnten die Teilnehmer nicht davon abhalten auch in diesem Jahr wieder dabei zu sein. Bereits zum achten Mal starteten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Caritasverbandes für Saarbrücken und Umgebung beim Firmenlauf in Dillingen.

Mit ihren Trikots, die den Aufdruck „Laufend Gutes tun“ trugen, machten sie in den Reihen von rund 15.000 Läufern aus 860 Unternehmen und mindestens ebenso vielen Zuschauern auf das Angebot der Caritas aufmerksam.

Bei zurückhaltenden Ambitionen auf einen Spitzenplatz im Starterfeld, standen vor allem

die Teilnahme, der Spaß und das Teamwork mit den Kolleginnen und Kollegen beim Lauf im Vordergrund. Die abschließende Runde im St. Franziskus Alten- und Pflegeheim und die Party im Dillinger Stadtpark bildete einen schönen Abschluss einer tollen Veranstaltung.



„Das schönste Geschenk ist es, andere zu beschenken!“



Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Saarbrücken, Hans-Werner Sander, übergab einen 26.000-Euro-Scheck an die Caritas-Stiftung Saarbrücken, Dr. Rolf Dillschneider und den Caritasdirektor Michael Groß.

Zu seinem 60. Geburtstag im März hatte Sander sich statt persönlicher Geschenke eine Spende zugunsten der Caritas-Stiftung gewünscht, die in Not geratene Menschen in der Region unterstützt.

Er sei überwältigt von dem Ergebnis seiner Initiative, so Sander bei der Übergabe, und für ihn sei es das schönste Geschenk, dass die Caritas nun anderen mit diesem Geld helfen könne. Nicht nur in

seiner Eigenschaft als Vorstandsvorsitzender der Sparkasse liege ihm die Region am Herzen. Auch er persönlich fühle sich ganz eng mit seiner Heimat verbunden. So sei es für ihn eine Selbstverständlichkeit gewesen, an seinem Geburtstag an die zu denken, die im Regionalverband und in der Landeshauptstadt auf Unterstützung angewiesen seien. Sander dankte allen Gratulantinnen und Gratulanten, die durch ihre Großherzigkeit zu dem Ergebnis beigetragen hätten.

„Ich wusste ja schon lange, dass Sie sehr beliebt sind, aber dass Sie sooo beliebt sind, hätte ich nicht gedacht“, meinte Dr. Dillschneider augenzwinkernd an die Adresse des Spenders. Er könne ihm versichern, so der Stiftungsvorsitzende, dass der gesamte Betrag ganz im Sinn Sanders Verwendung finden werde.

Die Caritas-Stiftung Saarbrücken sei ausschließlich regional orientiert und bemühe sich nach besten Kräften, dort zu helfen, wo Hilfe notwendig sei. Eine Spende dieser Größenordnung erweitere den Spielraum hierbei ganz beachtlich.

Michael Groß, Direktor des Caritasverbandes für Saarbrücken und Umgebung e. V., schloss sich dem Dank Dillschneiders an und erinnerte an das vielfältige Engagement der Sparkasse für seine Organisation.

2.500 Euro für Menschen in Not

Erfolgreiche Sparkassen-Matinee zugunsten der Caritas Stiftung

Die Scheckübergabe war der krönende Abschluss der diesjährigen Sparkassen-Matinee zugunsten der Caritas Stiftung Saarbrücken „MENSCHEN IN NOT“. Nachdem der Erlös aus dem Verkauf von Speisen und Getränken sowie der großen Tombola mit 200 wertvollen Sachpreisen ausgezahlt war, staunten die Organisatoren um Sandra Birster und Beate Zinke von der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Sparkasse Saarbrücken nicht schlecht: Insgesamt kamen so 2.500 Euro für die Caritas Stiftung Saarbrücken „MENSCHEN IN NOT“ zusammen.

Mit dem Geld hilft die Caritas Stiftung gezielt, Armut in der Region zu lindern und Notsituationen zu überwinden. Auf diese Weise können betroffene Menschen in ihren schwierigen Lebenssituationen neue Hoffnung schöpfen und Solidarität erfahren.

Bei der Scheckübergabe betonte Hans-Werner Sander, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Saarbrücken, die überaus erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Caritas Stiftung Saarbrücken und dankte allen ehrenamtlichen Helfern für ihren Einsatz: „Mit dem Geld können wir gemeinsam ein ‚Licht der Hoffnung‘ für die Menschen in verschiedenen ‚dunklen‘ Lebenssituationen anzünden.“

Caritasdirektor Michael Groß zeigte sich ebenfalls sehr vom Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Sparkasse und Caritas, aber auch vom Erlös der Veranstaltung beeindruckt: „Mein Dank gilt der Sparkasse Saarbrücken für die gelungene Matinee und allen Ehrenamtlichen für ihren großartigen Einsatz bei der Vorbereitung und Durchführung dieser Benefizveranstaltung.“



Pilgerwanderung im Jahr der Barmherzigkeit

Zum berühmten Pilgerort Santiago de Compostela in Spanien führen Wege aus ganz Europa. Einer davon führt von Saarbrücken St. Jakob über Stiftskirche, Almet, Spicherer Höhen nach Forbach zur Kreuzkapelle. Am 9. Juli 2016 sind Sie eingeladen sich mit uns auf den Weg zu machen.

Treffpunkt am 9. Juli 2016, 08:30 Uhr, Pfarrkirche St. Jakob, Keplerstraße in Saarbrücken, Pilgergebet und Auftakt.

Ende ca. 16:00 Uhr, Kreuzbergkapelle Forbach.

Es besteht auch die Möglichkeit, nur ein Teilstück des Jakobspilgerweges zu wandern – von der St. Jakob Kirche Saarbrücken bis zur Tabaksmühle über Stiftskirche sind es ca. 7 km.

Anmeldung beim Caritasverband Saarbrücken
Frau Kristine Quillé
Telefon 0681 30906-17
Leitung und geistliche Begleitung:
Jutta Anton-Wachall, Stephan Franz

Ein Zeichen für Toleranz und gegen...

... Fremdenfeindlichkeit setzte die Hochschule für Musik mit einem Konzert.

Studierende der Hochschule für Musik in Saarbrücken veranstalteten gemeinsam mit Lehrenden der HfM Saar ein Benefizkonzert zu Gunsten der Flüchtlingshilfe im Saarland. Insgesamt 1.200 Euro wurden bei diesem Benefizkonzert gesammelt.

An der Hochschule für Musik Saar begegnen sich tagtäglich Menschen aus 40 verschiedenen Ländern der Welt. Die Hochschule steht damit beispielhaft für ein gelungenes Miteinander der Nationen und Gastfreundlichkeit im Saarland. Ein toleranter und respektvoller Umgang untereinander ist die Grundlage für eine vernetzte Studentenschaft und freundschaftliche Beziehungen zu den Lehrenden.



Um diese Gastfreundschaft an unsere neuen Mitbürger aus den aktuellen Krisengebieten heranzutragen, veranstalteten Studierende gemeinsam mit Lehrenden der HfM Saar ein Benefizkonzert zu Gunsten der Flüchtlingshilfe im Saarland. Mit einem Programm von Bach über Jazz bis hin zu poppigen Eigenkompositionen wurde die komplette musikalische Spannweite der HfM Saar präsentiert. Die Vielfältigkeit der Stilrichtungen spiegelte die musikalische, aber auch die ethnische Vielfalt der Musikhochschule wider.

Mit dem Konzert konnte ein Zeichen für Toleranz und gegen Fremdenfeindlichkeit gesetzt werden, welche das sichtlich begeisterte Publikum mit einer großen Spendenbereitschaft honorierte. Insgesamt 1.200 Euro wurden gesammelt.

Caritasdirektor Michael Groß vom Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung, der die Spende entgegennahm, dankte den Studierenden Carolin Gestädtner und Julius Gorges von der ASTA sowie dem Rektor Prof. Wolfgang Mayer für ihr großartiges Engagement.

Mit dem Geld soll vor allem die Sprachförderung junger Flüchtlinge durch zusätzliche Angebote unterstützt sowie die Dolmetscherbegleitung gefördert werden.

Heiliges Jahr der Barmherzigkeit

Heiliges
Jahr
der
Barmherzigkeit
im
Dekanat
Saarbrücken



Unter dem Leitwort „Barmherzig wie der Vater“ hat Papst Franziskus ein außerordentliches Heiliges Jahr der Barmherzigkeit ausgerufen. Auch in

Saarbrücken ist eine Vielzahl von Veranstaltungen geplant.

Das Dekanat Saarbrücken hat zusammen mit dem Caritasverband Saarbrücken und der Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken (cts) ein Programm mit Veranstaltungen und Angeboten zusammengestellt. Neben verschiedensten geistigen Angeboten wird es auch eine Pilgerreise mit Papstaudienz nach Rom vom 1. bis 5. September 2016 unter der Leitung von Benedikt Welter geben.

Weitere Informationen finden Sie auf einem gemeinsamen Informationsblatt oder im Internet unter :

www.dekanat-saarbruecken.de/heiliges-jahr-der-barmherzigkeit-im-dekanat-saarbruecken.html

Musik und Kunst bringt Menschen zusammen



Eine ungewöhnliche Gelegenheit, seine Nachbarschaft kennenzulernen, erlebten die Besucher der ersten Nacht der singenden Fenster und Balkone im Saarbrücker Nauwieser Viertel. Hier präsentierten sich Anwohner als Sänger, Tänzer und Schauspieler.

Bunte Darbietungen quer durchs Viertel mit Musik, Gesang und Pantomime konnten die zahlreichen Zuschauer am vergangenen Freitag im Nauwieser Viertel erleben. Bewohner machten ihre Fenster und Eingänge zur Bühne und präsentierten ihre bis dahin unentdeckten und einzigartigen Talente und Stimmen. Daraus ergab sich ein unterhaltsames und abwechslungsreiches Programm. Von Pop, Rock, Balladen, über Parodien bis hin zu Arbeiterliedern und gemeinsamem Weihnachtsliedersingen wurde alles geboten. Und das hat allen richtig viel Spaß gemacht! „Ich hätte nie geglaubt, dass es so viele unterschiedliche Talente und so gute Stimmen in unserem Viertel gibt“, erklärte Gerda Pater, eine Bewohnerin aus dem Stadtviertel. „Ich kann mir jetzt vorstellen, wer wo wohnt und ich werde mich an die tollen Darbietungen und außergewöhnlichen Fähigkeiten erinnern, wenn ich im Viertel unterwegs bin.“

10 Künstler und Gruppen hatten sich angemeldet. Neben dem bekannten Szenekünstler James Boyle und der Gruppe aus dem Senioren Netzwerk „Gelebte Nachbarschaft“ im Haus der Caritas musizierten Jugendliche im Deutsch-Ausländischen Jugendclub. Danach unterhielt ein russisch/ukrainisches Duo mit Gesang, Querflöte und Orgel im Eingang der Blumenapotheke. Anschließend ging es nahtlos weiter mit dem Chor der Roten Lyra in der Nassauer Straße. Hier wurden mit viel Spaß Arbeiterlieder gesungen.

In der Richard Wagner Straße stellten danach Schüler der Musikschule Saar ihr Können unter Beweis. Richtig vorweihnachtlich wurde es dann in der Cecilienstraße mit Monika Groß und zum krönenden Abschluss erwartete die Besucher im

Nauwieser Werkhof Rouven Wildegger mit Syncro-Popp.

„Gelebte Nachbarschaft im Stadtteil“ nennt sich ein Senioren-Netzwerk-Projekt des Saarbrücker Caritasverbandes, das Menschen im Stadtteil zusammenbringen und für ein besseres vernetztes Leben im Stadtviertel werben möchte. Zusammen mit der Initiative Nauwieser Viertel hatten sie diesen Abend organisiert.



Neuere Formen der Nachbarschaft auszuprobieren und zu fördern, das ist ein Ziel der Initiatoren des Caritasverbandes, die im Nauwieser Viertel im Stadtteil St. Johann ein Senioren Netzwerk „Gelebte Nachbarschaft“ voranbringen wollen. Das Netzwerk will Menschen zusammen bringen und dazu motivieren, aktiv und kreativ zu sein, darüber hinaus Geselligkeit mit anderen zu pflegen und weiter gemeinsame Ideen und Aktivitäten zu entwickeln. Die Netzwerkmitarbeiter Milena Düsterwald und Stephan Franz vom Caritasverband betonen: „Soziales Engagement soll Spaß machen und wer gut in ein soziales Netzwerk eingebunden ist, kann dem Älterwerden gelassen entgegensehen.“

Vor allem im städtischen Raum ist zu beobachten, dass über die Hälfte aller älteren Menschen als Single leben oder getrennt von ihren Kindern alt

werden. Dann ist es besonders wichtig, Kontakte zu anderen Mitbewohnern im Stadtteil zu haben, neue Kontakte zu knüpfen und neue Freunde zu gewinnen. Wenn die Freunde in der Nähe wohnen, kann man sich im Notfall leichter helfen und unterstützen. Manchmal wohnen die lang gesuchten Wanderfreunde nur ein paar Häuser weiter. Das Netzwerk bietet die Möglichkeit, Menschen mit gleichen Interessen kennenzulernen. Jeder entscheidet selbst, was er einbringen kann und möchte und welche Angebote und Aktivitäten er wahrnehmen kann.

„Für mich ist das ein wichtiges Angebot“, sagte Gerda Pater. „Denn auch wenn viele Menschen die Nauwies vor allem als hippe Ausgehviertel wahrnehmen, gibt es hier viele alleinstehende Menschen“, erklärt Gerda Pater. „Und dieses Projekt bietet mir die Möglichkeit, die Menschen besser kennenzulernen. Denn für ein gutes Leben im Alter ist neben der finanziellen Absicherung und der gesundheitlichen

Vorsorge auch eine soziale Vorsorge unerlässlich. Und aus eigener Erfahrung kann ich sagen, Freundschaften und Bekanntschaften in der Nachbarschaft und im Stadtteil schützen vor Vereinsamung und sorgen für Lebensqualität bis ins hohe Alter.“



„Café der Generationen“ in Sulzbach



Café der Generationen „Tante Anna“ in Sulzbach nimmt seine Arbeit auf

Das „Café Tante Anna“ hat seinen Standort im neu erbauten „SeniorenWohnen St. Anna“ in Sulzbach, einer Einrichtung der Schwestern vom Heiligen Geist gGmbH.

Die Träger des gemeinsamen Projektes, das zum 01.01.2016 vom Bistum Trier genehmigt wurde und den Namen „Tante Anna – Café der Generationen“ trägt, setzen sich aus dem Dekanat Saarbrücken, der Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken (cts) und dem Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung zusammen. Alle sind sich einig: Bei „Tante Anna“ soll es um mehr gehen als um ein zufälliges Zusammensein bei einer Tasse Kaffee im Haus.

Das Café „Tante Anna“ in Sulzbach soll zu einem lebendigen Ort werden, der offen ist für die Hausbewohner und für die unterschiedlichsten Menschen im Stadtteil. Die Begegnung der Generationen, die

altersübergreifende Kommunikation und der Austausch in Sulzbach stehen im Mittelpunkt. Dabei soll sich das „Café Tante Anna“ zur Begegnungsstätte entwickeln und sich zu einem Treffpunkt für Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer jeder Altersstufe entfalten.

Das Café „Tante Anna“ soll zu einem Ort gelebter Nächstenliebe in Sulzbach werden und damit dazu beitragen, die im „Senioren-Wohnen St. Anna“ lebende Bewohnerinnen und Bewohner und die Bürgerinnen und Bürger von Sulzbach zusammenzuführen und in der Sulzbacher Innenstadt lebendige Kirche von heute zu repräsentieren und erlebbar zu machen.

Ab März dieses Jahres wird der Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung den Betrieb des Cafés sicherstellen. Dies wird durch eine sozialarbeiterische Fachkraft und eine unterstützende Kraft im Rahmen der Freiwilligendienste erfolgen. Dabei sind die Einbeziehung von ehrenamtlich engagierten Menschen und die enge Verzahnung und Zusammenarbeit mit der in der Nähe gelegenen Gemeinwesenarbeit Sulzbach des Caritasverbandes Saarbrücken eine wesentliche Grundlage der Arbeit.

Geleitet wird das Projekt durch ein Projektteam, in dem die beteiligten Träger vertreten sind. Ziel wird es sein, langfristig einen generationsübergreifenden Begegnungs- und Ereignisraum mit Leben zu füllen und den dauerhaften Betrieb eines offenen Cafés mit den vielfältigsten Angeboten zu etablieren.

Oasentag für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

... im Kloster in Tholey.

Der diesjährige Oasentag startete mit der gemeinsamen Betrachtung des diesjährigen Misereor Hungertuches, das unter dem Motto „Gott und Gold – Wie viel ist genug?“ steht.

Das Hungertuch hängt seit Anfang des Jahres in der Eingangshalle im Haus der Caritas. Durch die gemeinsame Erschließung der Symbolik dieses Bildes konnte jede/r einen neuen Zugang zu diesem Bild gewinnen.

Im zweiten Teil des Vormittags beschäftigten sich die Teilnehmer mit einer Geschichte aus der Apostelgeschichte 3, 1-10 „Heilung des Gelähmten“.

Eine wesentliche Aussage dieses Textes ist der Satz „Was ich habe, gebe ich Dir“.

Auf dem Hintergrund dieser Heilungsgeschichte überlegten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

was diese Aussage für das eigene Berufsleben, aber auch für das Leitbild des Caritasverbandes bedeuten könnte.

Folgende Aussagen erscheinen wesentliche Eckpunkte und Impulse für unser Caritas Leitbild zu sein:

- **Unser Name ist unser Auftrag – tätige Nächstenliebe.**
- **Wir bieten Empathie, Hilfe, Herz und Hoffnung.**
- **Unsere Arbeit hat Qualität.**
- **Wir gehen achtsam miteinander um.**
- **Wir haben viele Talente.**
- **Wir haben eine gemeinsame Grundlage.**

Der Dritte Teil des Tages führte dann, unterbrochen durch meditative Elementen, über den Herzweg zum Schaumbergturm.

GWA-Wehrden erhält Buchspende für Flüchtlinge

Am 10. Dezember 2015 erhielt die Gemeinwesenarbeit Wehrden eine Buchspende über 100 Deutsch-Lehrbücher für Asylbewerber, samt Arbeits-CD und Lehrerheft von Herrn Hiry von der IG Metall Völklingen überreicht.

In dem Sprachkurs der GWA, werden zur Zeit 18 Asylbewerber aus Syrien und Eritrea unterrichtet. Der Unterricht wird von einer studentischen Fachkraft zweimal wöchentlich mit je 2 Schulstunden angeboten.

Herr Hiry sprach bei der Überreichung der Bücher von der unabdingbaren Wichtigkeit des Erlernens der deutschen Sprache als Grundlage für gelingende Integration. Harald Trouvain von der Gemeinwesenarbeit bedankte sich herzlich für die Bücherspende und wies darauf hin, dass es – Gott sei Dank – in Wehrden neben den Kollegen von Baris (in deren Räumen des Interkulturellen Kompetenzzentrums der Arbeitskammer die Übergabe stattfand) noch viele andere, auch ehrenamtliche „gute Gesichter“ gäbe, die sich alle sehr hilfsbereit für eine gelingende Integration einsetzen.

Durch die Übersetzungsleistung von Frau Beladedj war es möglich, mit den anwesenden

Syrern ins Gespräch zu kommen, die sich für die Bücherspende und die unkomplizierte Hilfe durch die Caritas vor Ort bedankten. Die IG Metall will gerne noch weitere Projekte unterstützen mit dem Ziel, die Schutzsuchenden möglichst schnell zu integrieren.

Über den Jahreswechsel werden es bereits über 100 Asylbewerber sein, die in Wehrden Hilfe, Ansprechpartner und Unterstützung brauchen.



Von links:

Sprachlehrer André Trouvain neben den Kollegen von Baris, Herrn Ahr, Gesamtbetriebsrat Saarstahl, Vertreter der Arbeitskammer, GWA Projektleiter Harald Trouvain (Bildmitte), Herr Hiry, IG Metall Völklingen (3. von rechts), Frau Amina Beladedj, Beratung für Asylbewerber bei der Caritas (rechts)

Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e. V.

Haus der Caritas • Johannisstr. 2 • 66111 Saarbrücken • Tel.: 0681 30906-0 • info@caritas-saarbruecken.de

Aus-, Fort- und Weiterbildung in der Alten- und Krankenpflege

Altenhilfe-Qualifikations-Zentrum - AQZ

Pestalozzistr. 7a • 66606 St. Wendel
Tel.: 06851 93 99 8-0 • Fax: 06851 93 99 8-29
Mail: aqz@caritas-saarbruecken.de

AQZ Nebenstelle Merzig

in Kooperation mit der CEB Akademie
Industriestraße 6-8
66663 Merzig
Tel.: 0 68 61 - 93 08 32
Mail: info@ceb-akademie.de

AQZ Nebenstelle Saarbrücken

Hauptstraße 83
66125 Dudweiler-Jägersfreude
Tel.: 06851 93 99 8-0
Mail: aqz@caritas-saarbruecken.de

Beratungsdienste

Angebote im Haus der Caritas Saarbrücken
Johannisstraße 2, 66111 Saarbrücken
Mail: info@caritas-saarbruecken.de

Allgemeine Sozialberatung

Tel.: 0681 30 90 6-11 • Fax: 0681 30 90 6-18

Schuldner- und Insolvenzberatung

Tel.: 0681 30 90 6-12 • Fax: 0681 30 90 6-18

Psychosoziale Beratungs- und

Behandlungsstelle für Abhängigkeitserkrankungen und

Pathologisches Glücksspielen Saarbrücken

Tel.: 0681 30 90 6-50 • Fax: 0681 30 90 6-51
Mail: psb@caritas-saarbruecken.de

Landesfachstelle Glücksspielsucht Saarland

Tel.: 0681 30 90 6-90 • Fax: 0681 30 90 6-18
Mail: info@gluecksspielsucht-saar.de

Migrationsdienst

Tel.: 0681 30 90 6-35 • Fax: 0681 30 90 6-73
Mail: migration@caritas-saarbruecken.de

Jugendmigrationsdienst

Tel.: 0681 30 90 6-41 oder -42

Raphaels-Werk

Tel.: 0681 30 90 60 • Fax: 0681 30 90 6-73
Mail: raphaelswerk@caritas-saarbruecken.de

Ökumenische Bahnmissionsmission Saarbrücken

in gemeinsamer Trägerschaft mit dem Diakonischen Werk a. d. Saar
Am Hauptbahnhof Gleis 5 – 12 • 66111 Saarbrücken
Tel.: 0681 31 85 0

Angebote in Völklingen

Allgemeine Sozialberatung • Migrationsdienst • Suchtberatung

Poststr. 5-9 • 66333 Völklingen
Tel.: 06898 98 69 40 • Fax: 06898 98 69 4-20
Mail: beratungszentrum@caritas-saarbruecken.de

Einrichtung der Wohnungslosenhilfe

Bruder-Konrad-Haus Saarbrücken

Fichtestr. 5 – 7 • 66111 Saarbrücken
Tel.: 0681 93 813-0 • Fax: 0681 93 813-22
Mail: bkh@caritas-saarbruecken.de

Dependance Fürstenhausen

Saarbrücker Str. 65 – 67 • 66333 Völklingen
Tel.: 06898 85 20 082

Gemeinwesenarbeit

Gemeinwesenarbeit Burbach

Bergstr. 6 • 66115 Saarbrücken
Tel.: 0681 76 19 50 • Fax: 0681 76 19 5-22
Mail: gemeinwesenarbeit-burbach@caritas-saarbruecken.de

Stadtteiltreff „Haltestelle“

Bergstraße 6 • 66115 Saarbrücken
Tel.: 0681 79 19 12
in gemeinsamer Trägerschaft mit dem Diakonischen Werk a. d. Saar

Kontaktzentrum Folsterhöhe

Hirtenwies 11 • 66117 Saarbrücken
Tel.: 0681 5 64 29 • Fax: 0681 5 84 84 81
Mail: gemeinwesenarbeit-folsterhoehe@caritas-saarbruecken.de

„Cafétass“

Hirtenwies 4 • 66117 Saarbrücken
Tel.: 0681 5 64 58 • Fax: 0681 5 89 56 80

„Wölkchen“ Näh- und Kleiderkiste

Königsbruch 5 • 66117 Saarbrücken
Tel.: 0681 5 84 94 05

Gemeinwesenarbeit Wehrdener Berg

Zilleichstraße 2 • 66333 Völklingen
Tel.: 06898 1 65 40 • Fax: 06898 29 95 78
Mail: gemeinwesenarbeit-wehrden@caritas-saarbruecken.de

Gemeinwesenarbeit Friedrichsthal

Alte Schule / Gemeinwesenbüro

Elversberger Str. 74 • 66299 Friedrichsthal
Tel.: 06897 84 05 25 • Fax: 06897 84 05 65
Tel.: 06897 8 80 44
Mail: gemeinwesenarbeit-friedrichsthal@caritas-saarbruecken.de

Nachbarschaftstreff

Feldstraße 28 • 66299 Friedrichsthal
Tel.: 06897 84 30 90 • Fax: 06897 84 36 71
www.caritas-gwa-friedrichsthal.de

Gemeinwesenarbeit Sulzbach

Sulzbachtalstr. 70 • 66280 Sulzbach
Tel.: 06897 98 32 39 • Fax: 06897 84 10 73
Mail: gemeinwesenarbeit-sulzbach@caritas-saarbruecken.de

Gemeinwesenarbeit Völklingen-Innenstadt

Marktstraße 15 • 66333 Völklingen
Tel.: 06898 3 09 09 14 • Fax: 06898 7 59 08 75
Mail: gemeinwesenarbeit-voelklingen@caritas-saarbruecken.de
in gemeinsamer Trägerschaft mit dem Diakonischen Werk a. d. Saar

Kinder • Jugend • Familien

Arbeitsstelle für Integrationshilfen im Elementarbereich - Afi

Poststr. 50 • 66333 Völklingen
Tel.: 06898 98 42-25 / 26 • Fax: 06898 98 42-27
Mail: afi-vk@dwsaar.de
in gemeinsamer Trägerschaft mit dem Diakonischen Werk a. d. Saar

Interdisziplinäre Frühförderstelle – IFF

Im Füllengarten 99 • 66115 Saarbrücken
Tel.: 0681 75 59 04-71 Fax: 0681 • 75 59 04-77
Mail: fruehfoerderung@dwsaar.de
in gemeinsamer Trägerschaft mit dem Diakonischen Werk a. d. Saar

Familienpflege / Mobile Alltagshilfen / HaushaltsOrganisations-

Training HOT im Haus der Caritas
Johannisstraße 2, 66111 Saarbrücken
Tel.: 0681 30 90 6-15

Familienpatenschaften

Tel.: 0681 30 90 6-63

Frühe Hilfen

Tel.: 06 81 30 90 60

Geschäftsstelle der Bundesstiftung Mutter und Kind

Tel.: 0681 30 90 60

Kinderhaus Völklingen

Marktstraße 15 • 66333 Völklingen
Tel.: 06898 30 90 914 • Fax: 06898 7 59 08 75
Mail: kinderhaus-voelklingen@caritas-saarbruecken.de
in gemeinsamer Trägerschaft mit dem Diakonischen Werk a. d. Saar

Nachmittagsbetreuung Marienschule

Tel.: 0681 59 59 01 90
Mail: nachmittagsbetreuung-marienschule@caritas-saarbruecken.de

Sozialstationen

Caritas Sozialstation Püttlingen-Riegelsberg

Völklinger Str. 197 • 66346 Püttlingen
Tel.: 06898 9 63 80 • Fax: 06898 96 38 38
Mail: sozialstation@caritas-saarbruecken.de

Haus im grünen Winkel

– Gruppenbetreuung für dementiell und psychisch veränderte Menschen
Tel.: 06898 9 63 80

Trägergesellschaft Kirchliche Sozialstationen gGmbH

im Stadtverband Saarbrücken, in gemeinsamer Trägerschaft mit dem Diakonischen Werk a. d. Saar
Johannisstr. 2 • 66111 Saarbrücken
Tel.: 0681 59 53 6-30 • Fax: 0681 59 53 6-32
Mail: info@tkstadtverband.de